

Failstunde

WIR FEIERN FEHLER!

WIRKUNGSBERICHT

2024/25

Failstunde - Für eine positive Fehlerkultur!

Kaiser Franz Ring 48/10

2500 Baden

ZVR 1667335858



gefördert vom Bundesministerium für Bildung





“Ich habe meine Fehler nachdenken können, wir haben vieles in der Failstunde besprochen, man sollte nicht vor seinen Fehlern Angst haben, man sollte ihnen begegnen und sie wieder gut machen. Failstunde muss halt in jeder Schule auch sein. Es ist halt das Beste, was man in einer Stunde machen kann!”

-Yusuf, 15 aus der F9, FMS



INHALTSVERZEICHNIS

01. ÜBERBLICK

| | |
|---------------------------|---|
| Vorwort | 4 |
| Was bisher geschah... | 5 |
| Überblick Wirkungsbericht | 6 |
| Leitbild | 7 |
| Werte | 8 |

02. GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG

| | |
|---------------------|----|
| Problemstellung | 9 |
| Unser Ansatz | 11 |
| Unsere Besonderheit | 11 |
| Unsere Lösung | 12 |
| Wirkungstreppe | 13 |

03. WIENER MUTMILLION

| | |
|---------------------------|----|
| Vorwort | 15 |
| Input | 16 |
| Output | 18 |
| Datenerhebung für Outcome | 23 |
| Outcome | 32 |

04. PROJEKTE

| | |
|------------------------|----|
| Wiener Bildungschancen | 55 |
| Mädchenbeirat | 56 |
| Culture Connected | 59 |

05. AUSBLICK

| | |
|--------------------|----|
| Zukunft | 60 |
| Impact | 61 |
| Team | 62 |
| Wegbegleiter*innen | 63 |
| Partner | 64 |
| Impressum | 65 |

ÜBERBLICK

VORWORT

Im Schuljahr 2024/25 haben wir, gefördert durch die Wiener Mutmillion, das neue und innovative Unterrichtsfach Failstunde an acht Wiener Schulklassen durchgeführt, in der Kinder und Jugendliche Mut zum Ausprobieren, zum Scheitern und zum gemeinsamen Lernen entwickeln konnten. Unser Ziel war es, soziale Kompetenzen, Kreativität, Resilienz und Selbstvertrauen zu fördern: Grundlagen für eine angstfreie Schule und Fähigkeiten, die im Alltag ebenso wichtig sind wie im späteren Berufsleben.

Gefördert durch die Wiener Mutmillion konnten wir ein Lernumfeld schaffen, in dem Fehler nicht als Schwäche, sondern als wertvolle Chance betrachtet wurden. Die Rückmeldungen der Schüler*innen zeigen, wie sehr sie von diesem Perspektivenwechsel profitiert haben: Sie fühlten sich ermutigt, neue Wege zu gehen, Konflikte konstruktiv zu lösen und ihre eigenen Stärken bewusster wahrzunehmen.

Besonders wichtig war, dass wir jede Woche gemeinsam über Fehler gesprochen haben, offen, ehrlich und ohne Scham. So wurde es für die Kinder und Jugendlichen selbstverständlich, Rückschläge zu teilen, daraus zu lernen und einander im Prozess zu unterstützen. Dieser regelmäßige Austausch hat nicht nur ihre Reflexionsfähigkeit gestärkt, sondern auch das Klassenklima positiv geprägt.

Mit der Failstunde haben wir außerdem im Schuljahr 2024/25 zahlreiche Einzelworkshops und Projektwochen an Schulen, NGOs und Bildungszentren durchführen können.

Wir bedanken uns herzlich bei allen beteiligten Schulen, Pädagog*innen, Eltern, der Stadt Wien und natürlich den Schüler*innen, die die Failstunde mit Offenheit, Energie und Neugier mitgestaltet haben.

Danke!

Vorstand Fabienne Mühlbacher & Sebastian Dafinger



WAS BISHER GESCHAH...

Die Failstunde wurde im September 2022 von drei jungen Frauen gegründet, die eine gemeinsame Vision teilen: Fehler als wertvolle Lernchancen sichtbar zu machen und im schulischen Umfeld eine Kultur zu schaffen, in der Scheitern als Teil von Wachstum verstanden wird. Schon vor der offiziellen Gründung gewann das Team den MEGA Hackathon 2021, die Future Wings Challenge 2022 sowie den Social Impact Award 2022. Auszeichnungen, die den innovativen Ansatz der Initiative früh bestätigten.

Seitdem hat die Failstunde zahlreiche Workshops und Bildungsprojekte umgesetzt. Dazu zählen Formate an verschiedenen Schulen, im Bakhti-Mädchenprojekt, Kooperationen mit Hobby Lobby, der Future Wings Challenge, dem Frauenforum Gänserndorf, KALO! Traiskirchen, Innerversum Linz, SIA und der HIL Foundation. Neben einzelnen Workshop-Tagen fanden auch mehrtägige Programme in drei Schulen und im Jugendbildungszentrum Mödling statt.

Im Schuljahr 2024/25 führte der Verein das Schulfach Failstunde durch die Förderung der Wiener Mutmillion erstmals als Pilotprojekt in acht Klassen durch. Damit wurde die Idee einer strukturierten, lernorientierten Fehlerkultur erstmals fest im Unterrichtsalltag verankert.

Auch auf öffentlicher Ebene ist die Failstunde aktiv: Sie wurde zu Vorträgen beim Startup Center FH Wiener Neustadt, bei SIA Austria und der Future Wings Challenge eingeladen, nahm an der Pressekonferenz zur 1. Wiener Mutmillion mit dem damaligen Vizebürgermeister, heute Bildungsminister Christoph Wiederkehr teil und fand Erwähnung in mehreren Printmagazinen.

Kontinuierlich arbeitet die Failstunde an der Weiterentwicklung ihres Curriculums und an der Skalierung des Schulfachs. Zahlreiche weitere Schulprojekte und Kooperationen mit NGOs sind bereits geplant. Die Vision bleibt klar:

Eine Gesellschaft, in der Fehler nicht als Schwäche, sondern als Schlüssel zu Lernen, Mut und Innovation verstanden werden.



ÜBERBLICK WIRKUNGSBERICHT



Wie ist der Wirkungsbericht der Failstunde aufgebaut?

Unser Wirkungsbericht orientiert sich am Social Reporting Standard. Das klingt erstmal trocken, hilft uns aber, klar und nachvollziehbar zu zeigen, was die Failstunde eigentlich bewirkt. Wir wollen, dass alle, die uns begleiten, unterstützen oder neugierig auf unsere Arbeit sind, von Partner*innen über Forschende bis hin zu Fördergeber*innen, einen klaren Einblick in unser Wirken bekommen.

Was genau findet ihr im Bericht?

Wir geben einen transparenten Einblick in das, was uns antreibt, wie wir arbeiten, welche Ressourcen wir einsetzen, welche Angebote und Programme an welchen Standorten stattfinden, und vor allem: Was das alles bei den Jugendlichen bewirkt.

Was kommt dabei raus?

Kinder und Jugendliche lernen bei uns eine positive Fehlerkultur. Sie lernen über Fehler zu reden und einen konstruktiven und gesunden Umgang mit ihnen. Sie bauen soziale Kompetenzen, Zukunftsskills und Selbstvertrauen auf. Fehler von Scham befreien und sie als Impuls für einen Bildungsprozess, Resilienz, Innovation und Schlüsselement zu mentaler Gesundheit zu nutzen ist ausschlaggebend dafür, wie der Weg in die nächste Schule, Ausbildung oder ins Berufsleben gemeistert werden kann.

Unsere Wirkung messen wir anhand von vier Kernbereichen:

Psychische Gesundheit, Persönlichkeitsentwicklung, Soziale Skills und Fehlermanagement

Im Kapitel „Outcome“ schauen wir uns diese genauer an.

Im daran anschließenden Kapitel „Impact“ geht es dann darum, wie sich die Failstunde gegenwärtig aber auch langfristig auf gesellschaftliche Entwicklungen auswirkt.

Auf welchen Daten beruht unsere Wirkungsmessung?

Wir haben im Rahmen des Jahresprogramm “Unterrichtsfach Failstunde” kontinuierlich und strukturiert sowohl qualitative wie auch quantitative Daten zu allen durchgeführten Einheiten erhoben. Quantitativ sind das also Teilnehmer*innen Anzahl, Standorte, Stundenanzahl und ähnliches, welches später noch genauer dargestellt wird.

Qualitative Daten wurden teils anonym, teils namentlich, aber immer mit Einverständnis erhoben. Die Methoden und ihre Auswertung werden ebenfalls später noch ausführlich beschrieben. Dabei haben Schüler*innen, Kursleiter*innen und Lehrkräfte mitgemacht.

Und zum Abschluss?

Gibt's noch einen Blick auf unsere Finanzierung, einen Blick in die Zukunft und ein großes Danke an unser Team, unsere Unterstützer*innen und all jene, die die Failstunde möglich machen.

LEITBILD



Vision

Wir wünschen uns eine Welt, in der wir als Gesellschaft den Fehlern und Herausforderungen unserer Zeit mit Kreativität, Resilienz, Lösungsorientierung und Flexibilität begegnen.

Mission

Fehler sind kein Versagen, sondern Chancen. Wir wollen gezielt eine positive Fehlerkultur bei (vorrangig jungen) Menschen durch kunstpädagogische Workshops fördern.



WERTE



Empathie

Wir sind freundlich und empathisch. Wir nehmen alle Menschen, ob groß oder klein, ernst und bringen Vertrauen entgegen. Jede*r hat ein offenes Ohr verdient!

Fantasie

Kreativität und Spaß sind ein zentraler Faktor für den Erfolg unserer Mission. Nicht nur in unseren Workshops, sondern auch innerhalb des Teams leben wir Fantasie!

Fairness

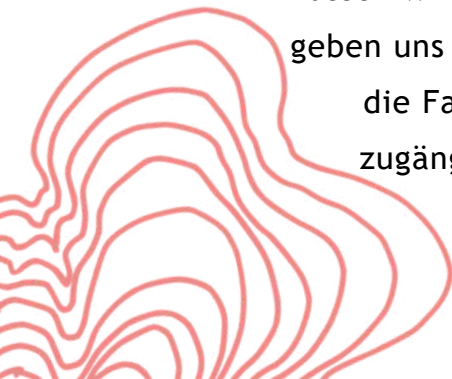
Auch als gemeinnütziger Verein müssen wir über Geld reden. Wir geben uns größtmögliche Mühe, die Failstunde für alle zugänglich zu machen.

Gemeinschaft

Wir schaffen Räume, in denen Menschen sich begegnen, zuhören und wachsen, ohne Angst, nicht zu genügen. Vertrauen ist die Basis jeder Entwicklung!

Wandel

Wir denken langfristig: Die Failstunde will Strukturen verändern, Perspektiven schaffen und echte gesellschaftliche Wirkung entfalten - von der Einzelperson bis zum System.



GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNG

PROBLEMSTELLUNG

Herzklopfen, Wut, Scham, Angst, Schweiß, schneller Atem.
So kann sich ein Fehler anfühlen.
Man hat versagt und sich selbst oder andere enttäuscht.
Man steht unter Stress.

Jede*r hat eine Erinnerung an einen Fehler, der prägend war. Der solche Gefühle ausgelöst hat und es auch Jahre danach noch tut. Diese Momente sind wichtige Schlüsselsteine in unserer Entwicklung (Spychinger 2006). Zum positiven wie zum negativen. (Eskreis-Winkler & Fishbach, 2019)

Jeder einzelne Mensch ist täglich mit unzähligen Fehlern konfrontiert. Fehler, das sind nach mehrheitlicher Definition von der Norm abweichende Sachverhalte oder Prozesse (vgl. Kobi, 1994; Mehl, 1993). Normen stellen das Bezugssystem dar, und ohne Normen oder Regeln wäre es nicht möglich, fehlerhafte und fehlerfreie Leistungen, das Richtige vom Falschen zu unterscheiden. Auch diese Normen und Regeln müssen erlernt werden. Bereits in dieser Sozialisierung werden wir mit Fehlern konfrontiert.

Fehler sind Auslöser für Stress. Stress entsteht aufgrund von Anpassungsproblemen (Cannon 1915, Selye, 1950, Lazarus, 1966), also wenn das Individuum einen bereits erreichten aber sich in Gefahr befindenden Zustand verteidigen muss oder sich gegen seinen Widerstand an eine neue oder sich verändernde Situation anpassen muss.

Gerade Menschen in Ausbildung und hier vor allem junge Erwachsene, Lehrlinge, Schülerinnen und Schüler sind jeden Tag mit solchen Situationen konfrontiert. Jede neue Formel in Mathematik, jede neue Textart oder Grammatik, jedes neue Fach, jede neue Schulstufe, jeder Schulübertritt, all das sind neue Situationen. Sie erzeugen große Herausforderungen, Leistungsdruck, soziale Veränderung und Anpassungsdruck. Sie gefährden also den erreichten Wissensstand, die gewohnte Umwelt und die Komfortzone. Es passieren Fehler, es kommt also zu Anpassungsproblemen.

Diese Fehler sind einerseits unverzichtbares Element um zu wachsen und Neues zu lernen, aber ebenso die Ursache von enormen Druck, psychischer Belastung und Stress, den es zu bewältigen gilt.

Die negativen Folgen von so einer Stressbelastung können Angstzustände, Depressionen, Leistungseinbruch, physisches Unwohlsein und vieles mehr sein.

PROBLEMSTELLUNG



Kommen zu den zuvor genannten Faktoren für Stress und Überlastung durch den Umgang mit Fehler noch sozio-ökonomische Einflüsse, Konflikte im sozialen Konstrukt Schule und Klasse, Migrationshintergrund, körperliche oder psychische Einschränkungen und mangelnde Zuwendung durch überlastete Lehrkräfte hinzu, potenziert sich diese Belastung auf Schüler*innen deutlich. (RKI S155 und Barzel, D., Salek, A. 2007)

Daher stellt sich die Frage, wie wir in unserer Gesellschaft, aber insbesondere im Bildungssystem/Schule/Ausbildung mit Fehlern umgehen? Wie bewusst sind sie uns? Wie sprechen wir sie an? Wie sind sie entstanden? Wie reagieren wir darauf? Wie gut oder schlecht sind sie? Wie, wenn überhaupt, lösen wir sie?

Um aus Fehlern einen effektiven Lernprozess zu erhalten, sind drei Komponenten erforderlich:

Erstens muss der Fehler bewusst wahrgenommen werden.

Zweitens muss er verstanden werden, um seine Ursachen erklären zu können.

Drittens muss die Möglichkeit bestehen, den Fehler zu korrigieren.

(Gräsel, Neumann, Gruber, Rothnagel & Prenzel, 2021)

In unserer gegenwärtigen Gesellschaft ist es die Aufgabe eines jeden Individuums selbst Lösungsstrategien für Fehler zu finden. Wir werden für das Thema Fehler weder auf eine gesunde Art sensibilisiert noch mit Instrumenten und Methoden zur Bewältigung dieser ausgestattet.

- **Es wird uns nicht gelehrt, wie mit Fehlern auf eine konstruktive und gesunde Art umgegangen werden kann.**
- **Es gibt in Österreich keinen einheitlichen pädagogischen Ansatz in der Ausbildung von Lehrpersonen zu einer positiven Fehlerkultur.**
- **Es gibt keine Chancengleichheit in der Vermittlung von gesundem Umgang mit Fehlern in den Familien von Schüler*innen.**
- **Es gibt keine im Schulsystem integrierte Struktur für gesundes Fehlermanagement.**

Es gibt kein Unterrichtsfach "Failstunde", in dem eine positive Fehlerkultur erlernt wird.





ANSATZ

Die Schüler*innen, die Lehrkräfte, die Eltern und schlussendlich die österreichische Gesellschaft sind dem Fehlermachen und den daraus folgenden Symptomen durch Anpassungsprobleme, Selbstzweifel, Überforderung und Stress unvorbereitet und ohne Unterstützung ausgesetzt. Mit all den gravierenden physischen und psychischen Folgen.

Wir wollen das ändern.

Fehler sind Chancen.

Das RKI nennt als besonders effektive Handlungsräume für einen solchen Wandel die **Lebensweltansätze**. Das sind für junge Menschen also Kindertagesstätten, Schulen und Stadtteile, welche die am besten gewählten Orte sind, um gesundheitliche Chancengleichheit zu bewirken.

Dort sind vor allem partizipative Ansätze mit den Kindern und Jugendlichen als auch mit deren Eltern und Lehrpersonen wichtig, damit nicht neue Versorgungsbereiche geschaffen, sondern **Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit** gefördert werden.

Genau hier, in den Schulen, im Alltag der jungen Menschen, gemeinsam mit den Lehrkräften und Eltern, wollen wir ansetzen. Wir möchten mit dem Unterrichtsfach Failstunde eine positive Fehlerkultur erarbeiten. Das bedeutet, Resilienz im Angesicht von Fehlern, Herausforderungen und Rückschlägen bei den Schüler*innen aufbauen. Wir wollen die mentale Gesundheit stärken indem wir Fehlerfreudigkeit, Kreativität und Spaß mit und durch Fehler erleben. Es sollen die positiven Aspekte von Fehlern, wie **Innovationspotenzial** und **Selbstbewusstseinsstärkung** sowie **persönliche Weiterentwicklung** aber auch **gesellschaftliche Mündigkeit, Demokratieverständnis, Kommunikationskompetenz** und **soziale Kompetenzen** partizipativ aufgedeckt und vermittelt werden.

UNSERE BESONDERHEITEN

- Fehlerkultur als (wöchentlicher) Fixpunkt
- Verbindung von sozialen, kreativen und psychischen Kompetenzen
- Konkret erlebte Praxis statt bloßer Theorie
- Positive Emotionalisierung von Lernen
- Stärkung der Klassengemeinschaft
- Langfristige Begleitung statt punktueller Workshops
- Partizipatives, kreatives Lernen
- Mut als Kompetenz

UNSERE LÖSUNG



Unsere Teilnehmer*innen kommen aus den unterschiedlichsten Lebensrealitäten. Es gibt bei ihnen soziale Ungleichheit durch sozioökonomischen Status, Gender, Ethnie, Kultur oder auch körperliche oder psychische Einschränkungen. Jedes Mal, wenn sich eine dieser Faktoren in ein Extrema bewegt, zieht das erhöhte Stressexposition durch belastende Lebensbedingungen, weniger Bewältigungsstrategien des Individuums, aber auch des Umfelds, reduzierte Verfügbarkeit von sozialen und materiellen Ressourcen und geringere Möglichkeiten zur Aktivierung von Ressourcen im Umfeld nach sich.

Die berühmte “Schere zwischen arm und reich” wird durch die Failstunde entschärft, da beide Seiten von der Failstunde profitieren: Einerseits wird dem Perfektionismus und Leistungsdruck in Familien mit höherem sozio-ökonomischem Kapital durch gesundes Fehlermanagement entgegengewirkt. Andererseits werden in Familien mit niedrigerem sozio-ökonomischem Kapital der Selbstwert und die Selbstwirksamkeit stark gefördert. Denn wenn man nach der Schule seine eigenen Stärken und Schwächen kennt, ist eine nachhaltige Berufswahl wahrscheinlich. Die Teilnehmenden entwickeln Resilienz.

Wir arbeiten grundsätzlich kunstpädagogisch, bisher mit dem Hauptaugenmerk auf theaterpädagogischen Methoden. Da man sich beim Theater in einer Probensituation befindet, hat man die Freiheit, verschiedene Szenarien auszuprobieren. So gelingt es, die positiven Eigenschaften des Fehlermachens aufzudecken. Sie geben uns die Chance zu reflektieren, andere Sichtweisen zu entdecken, einen neuen Blickwinkel zu gewinnen. Dadurch lehren sie uns mehr Verständnis und tragen zu unserer Empathiefähigkeit bei. So befreien wir Fehler von ihrer Scham. Wir machen in unseren Workshops mit den Schüler*innen bewusst und konstant Fehler, um einen gesunden Umgang damit zu üben. In einem sicheren und interaktiven Setting werden Regeln aufgestellt, um diese bewusst zu brechen. Wir entfernen uns von Normen und Erwartungshaltungen, lassen uns gemeinsam auf einen kreativen Prozess ein und experimentieren, um Unerwartetes entstehen zu lassen. Die Failstunde fördert daher innovatives und kritisches Denken. Sie lässt uns abweichen von gewohnten Bahnen und entwickelt Entrepreneurship bei den Teilnehmenden. Wir lernen, das Potenzial von Fehlern zu erkennen und mit Mut auf neue Herausforderungen zuzugehen.

Wir sehen Fehler als Tool zur Kunst der Selbstreflexion. Wieso fühle ich so? Was hätte ich ändern können? Was lerne ich für die Zukunft?

Denn nur so wachsen wir als Individuum und als Gesellschaft. So trainieren die jungen Menschen Resilienz und führen ein glücklicheres, selbstbestimmtes Leben. Sie trauen sich zu, die Welt zu verändern, ohne Angst vor dem Scheitern.

UNSERE WIRKUNG

WIRKUNGSTREPPE

Impact

Seite 27

7 Die Gesellschaft kann durch Mut zur Innovation flexibel auf unsere VUKA-Welt (volatil, unsicher, komplex und ambivalent) reagieren und mit zukünftigen Herausforderungen umgehen.

6 Die jungen Menschen sind glücklich im Leben, unternehmerisch tätig und gestalten aktiv ihre Umwelt durch innovative Ideen.

5 Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Alltag Fehler als Chance, etwas zu lernen. Sie legen die Angst ab, Neues zu probieren und setzen ihre eigenen Ideen mit Mut und Spaß um.

Outcome

Seite 21

4 Die Schülerinnen und Schüler lernen, Fehler zu erkennen, zu verstehen und ohne Wertung zu lösen. Sie können mit Konsequenzen von Fehlern umgehen und die Learnings aus Fehlern erkennen. Sie lernen kreativ zu sein und sich zu präsentieren.

3 Die Teilnehmer*innen akzeptieren das Angebot indem sie Spaß in der Failstunde haben.

Output

Seite 18

2 Im Schulklassenverband wird die Failstunde als Unterrichtsfach wöchentlich durchgeführt.

Input

Seite 17

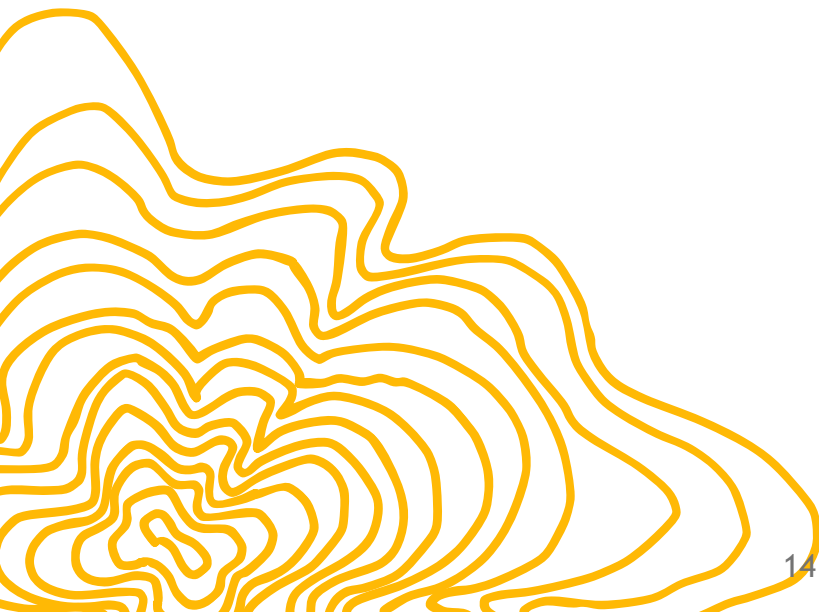
1 Wir bieten die Failstunde durch zeitliche, räumliche und finanzielle Ressourcen an, die ein kunstpädagogischer Workshop zum Thema "Fehlermachen" ist.



Wiener Muttmillion

Wirkungsmessung und -bericht

Schuljahr 2024/25



WIENER MUTMILLION



Unser Projekt bei der Wiener Mutmillion

Die angstfreie Schule bedeutet für uns, keine Angst mehr vor Fehlern zu haben, keine Scham bei „schlechten“ Noten und Mut, zwischenmenschlichen Konflikten auf den Grund zu gehen. Bei alledem steht im Vordergrund, Fehler zugeben zu können und Empathie und Verständnis für die eigenen Fehler und die anderer zu entwickeln. Wir wollen, dass die Schüler*innen sorglos und mit Lernmotivation den Unterricht in der Schule genießen. Wir wollen, dass sie sich bestärkt fühlen und ihre Fehler feiern, um daraus zu wachsen. Konkret wollen wir folgende Skills bei den Kindern und Jugendlichen verbessern:

Konfliktlösung und -management

Resilienz

Selbstvertrauen

Mentale Gesundheit

Empathie

Kreativität

Kritisches Denken

Kollaboration

Neugier

Begleitprogramm

Ein besonderer Dank gilt dem Begleitprogramm der TCGW Future Wings, das uns während der gesamten Umsetzung der Failstunde unterstützt hat. Durch die fachliche Begleitung, den offenen Austausch und die kontinuierliche Rückmeldung konnten wir unsere Arbeit stetig weiterentwickeln und an die Bedürfnisse der Schüler*innen anpassen. Diese Zusammenarbeit hat wesentlich dazu beigetragen, dass die Failstunde in den Schulen so wirksam und lebendig umgesetzt werden konnte. Wir schätzen die gemeinsame Arbeit sehr und freuen uns über die wertvolle Partnerschaft.



1

INPUT

Welche Ressourcen nutzen wir?

Zeitlich, materiell und finanziell

INPUT

Zeitliche, materielle und finanzielle Ressourcen

4

hauptamtliche
Mitarbeiter*innen



Zylinder

1

Supervision

10

Quadratmeter
Malervlies

10

Pizzen
für das Team

72.500

Euro

2.981

Arbeitsstunden

45

Quadratmeter
leere Leinwände

10

Liter Farbe





2

OUTPUT

Was haben wir daraus gemacht?

Programme, Aktivitäten und Leistung

OUTPUT

Durchführung des Unterrichtsfachs Failstunde

In Österreich ist die Fehlerkultur oft von Unsicherheit, Stress und Angst vor Konsequenzen geprägt. Besonders für benachteiligte Gruppen kann dies Chancen stark einschränken und die persönlichen wie beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten beeinträchtigen. Dabei sind es gerade die Herausforderungen des Alltags, die vielfältige Lernchancen bieten. Um hier gezielt anzusetzen, führen wir die Failstunde entsprechend des Lebensweltansatzes in den realen Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen, Schüler*innen, Lehrlingen und Pädagog*innen durch. Die Failstunde kommt direkt dorthin, wo junge Menschen und Fachkräfte sich befinden:

Wöchentlich in die Schulen und eröffnet so Räume, in denen Scheitern als Lernprozess erfahrbar wird.



3

Schulen

8

Klassen

2

Curricula

20

Lösungsstrategien

160

Schüler*innen

8

bemalte
Leinwände

∞

geteilte
Fehler

20

Reflexions-
videos

8

Safespaces &
Bravespaces

304

Stunden
Failstunde



3

OUTPUT

Wie findet die Zielgruppe das Angebot?

Akzeptanzkriterium: Spaß!

OUTPUT

Das Angebot wird mit Spaß angenommen

Für mich bedeutet die Failstunde sehr sehr viel, weil es dort wirklich lustig ist, weil wir echt lustige Spiele gespielt haben. Ich hoffe die Failstunde bleibt so wie sie ist. ♥

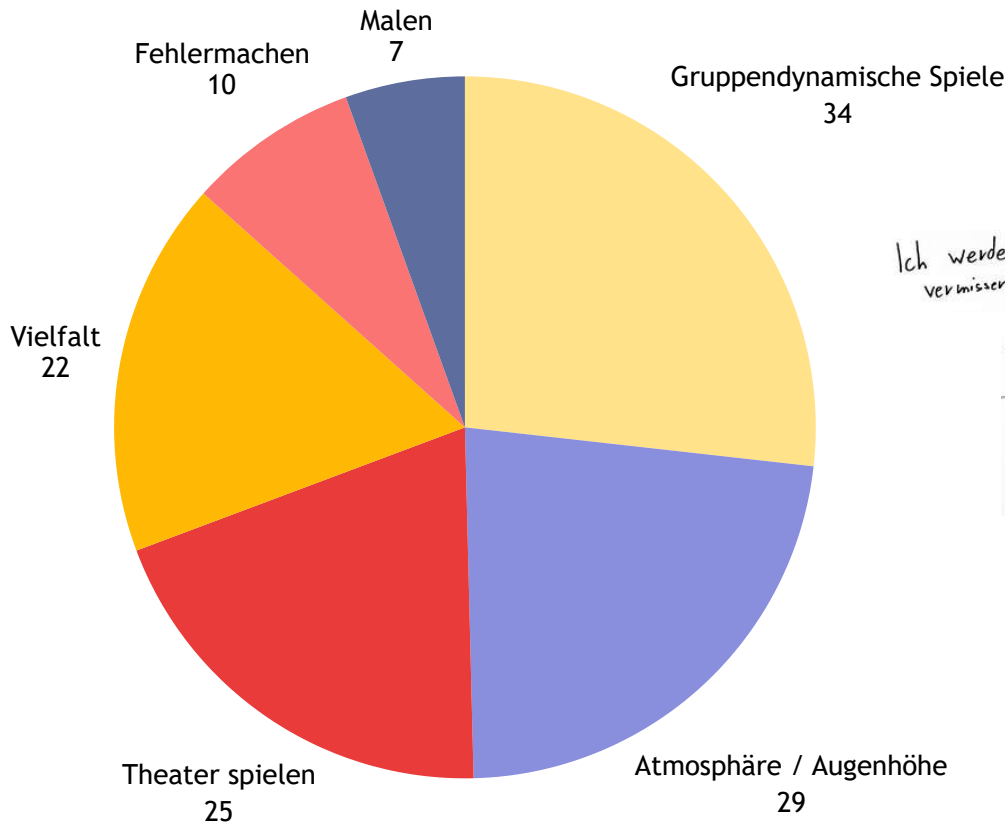


Spaß spielt in der Failstunde eine zentrale Rolle, weil er eine offene, angstfreie Atmosphäre schafft, in der das Sprechen über Fehler überhaupt erst möglich wird. Lachen und Leichtigkeit wirken dabei wie ein Türöffner: Sie lösen Anspannung, senken Hemmschwellen und schaffen ein Klima, in dem sich Schüler*innen trauen, ehrlich über Erfahrungen, Zweifel und Missgeschicke zu sprechen. Humor hilft, Distanz zu schaffen und schwierige Situationen spielerisch zu betrachten. So können starre Denkmuster, Leistungsdruck und die Scham rund ums Scheitern aufgebrochen werden.

Wenn Schüler*innen lachen können, auch über eigene Missgeschicke, entsteht eine neue Perspektive: Fehler werden nicht mehr als persönliche Niederlage empfunden, sondern als Teil eines natürlichen Lernprozesses. Spaß fördert also nicht nur die Motivation, sich aktiv zu beteiligen, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl und den Mut, Neues auszuprobieren.

OUTPUT

Das Angebot wird mit Spaß angenommen



es es Spaß gemacht hat

FAILSTUNDE:



Ich werde alles vermissen.

Ich werde euch soooooo vermissen.

Lieb euch

Das die Meisten Spiele COOL waren! 🙌🙌🙌🙌

Die Failstunde ist cool. Ich hoffe das wir die Failstunde auch in der C12 haben. Und DANKE für die schöne letzte Schuljahr in der B.

Fail & Abschied sind mega super! Super Abschieds-Teil!!!

Alles

Das Tortendiagramm ist auf Basis von offenen Fragen erstellt worden (genauer im Kapitel "Outcome: Datengrundlage" erklärt). Auf die Frage "Was waren deine Highlights?" und "Was hast du gelernt?" haben in den befragten 4 Klassen 34 Kinder vermerkt, dass die Spiele ihnen Spaß gemacht haben. Die Gruppendynamischen Spiele waren so konzipiert, dass es immer eine Möglichkeit gab, Fehler zu machen ohne Konsequenzen, entweder als Gruppe oder als Einzelperson. 10 Kinder haben explizit geschrieben, dass das Fehlermachen Spaß gemacht hat. Der Punkt Atmosphäre / Augenhöhe ist ein etwas komplexerer, da wir hier Aussagen zusammengefasst haben, die sich auf die Gruppenleitungen und die aufgebaute menschliche Beziehung fokussieren. Hier sind beispielsweise Sätze wie "Ich werde euch vermissen" oder "Das waren die besten Zeiten" oder "Danke für die schöne Zeit" oder "Hoffentlich kommt ihr nächstes Jahr wieder" geschrieben worden, die wir im Punkt Atmosphäre zusammengefasst haben. Weiters haben wir 22 Kinder, die die oben stehende Frage mit "Alles" beantwortet haben. Man könnte interpretieren, dass sie zu faul waren, eine bestimmte Sache zu nennen, wir haben uns entschieden zu interpretieren, dass die Vielfalt an Aufgaben ihnen gefallen haben. 7 Kinder haben explizit das Malen und 25 Kinder das Theaterspielen als ihre Highlights erwähnt.



4

OUTCOME

Wie haben wir die Wirkung gemessen?

Daten, Daten, Daten!

OUTCOME

Der Rahmen wird gesteckt



Datengrundlage

Welche Kriterien zeichnen eine positive Fehlerkultur aus? Wie misst man diese? Wie vermeidet man, dass Messungen durch Umwelteinflüsse verfälscht werden?

Um ein qualitativ hochwertiges, nachvollziehbares und aussagekräftiges Ergebnis ermitteln zu können, haben wir uns in der Wirkungsmessung eingehend mit diesen Fragen befasst.

Um das zu erreichen wurde zunächst geklärt, welche sichtbaren Ebenen als Kriterien erfüllt sein müssen, um von einer positiven Fehlerkultur ausgehen zu können. Dabei arbeiten wir ausgehend von folgenden zwei Pfeiler in der Vermittlung einer positiven Fehlerkultur.

Kriterien einer positiven Fehlerkultur

**Hemmungsabbau,
Ermutigung
und gutes Klima**

**Didaktisches Können und
Ausrichtung auf den Lernprozess
in der Fehlersituation**

Davon leiten wir, durch Forschung und Fachliteratur begründet, auf folgende Eigenschaften einer erfolgreich angeregten bzw. etablierten positiven Fehlerkultur ab:

Fehlermanagement

Dem Fehler und dem Fehlermachen wird Platz eingeräumt.

Social Skills

Fehlersituationen werden nicht vermieden oder negativ bewertet.

Psychosoziale Gesundheit

Fehlermachen ist erlaubt.

Persönlichkeitsentwicklung

Im Lernprozess wird zum Fehlermachen ermutigt.

Psychosoziale Gesundheit

An Fehlern wird gearbeitet und der Umgang mit ihnen geübt.

Persönlichkeitsentwicklung

Fehler werden als Instrument im Lernprozess angesehen.

Fehlermanagement

Angst vor Fehlern wird als dem Lernprozess unzutraglich erkannt und systematisch abgebaut.

Social Skills

Unsicherheit und Ängste im Hinblick auf mögliche Resultate durch Fehler werden toleriert und diskutiert.

(vgl. SPYCHIGER et al 1999, S. 43-70)

ZIELE

Die jetzt präzise definierten Eigenschaften einer positiven Fehlerkultur im schulischen Kontext müssen im Folgenden messbar gemacht werden. Dafür haben wir auf ihnen aufbauend die nachfolgenden **vier Kompetenz-Blöcke** abgeleitet. Jeder dieser Blöcke ist aufgebaut aus **3 konkreten Kernelementen**, deren durch das Jahresprogramm "Failstunde" eingetretene Veränderung bei den Schüler*innen nun messbar und belastbar wird.

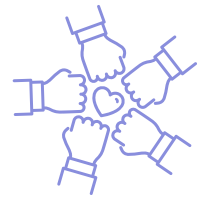
Social Skills



Konfliktlösung



Empathie



Kollaboration

Persönlichkeitsentwicklung



Kritisches Denken



Kreativität



Neugier & Eigenmotivation

Psychosoziale Gesundheit



Resilienz



Selbstvertrauen



Reflexion

Fehlermanagement



Offen über Fehler sprechen



Umgang mit Rückschlägen



Fehlerfreundlichkeit

OUTCOME

Die Methoden werden beschrieben

Datengrundlage

Mit welchen Erhebungsmethoden können wir diese Veränderungen messen? Wie sind diese Methoden gestaltet und wie wurden die Ergebnisse ausgewertet und interpretiert?

Die gewählten Kriterien, an welchen wir positive Fehlerkultur messen, sind derart formuliert, dass externe Umwelteinflüsse wie etwa familiäre und soziale Ressourcen wie auch Tagesform, also chancenungleiche Einflüsse, die für jede Schüler*in individuell sind, zum größten Teil ausgeschlossen oder für die Auswertung berücksichtigt werden konnten. So zielt unsere Wirkungsmessung ganz konkret auf die Erhebung der im Laufe des Projekts sowohl auf individueller als auch auf gemeinschaftlicher Ebene eröffneten (positiven) **Fehler-Räume**, die entstandene **Haltung**, die **Learnings**, die **Mindset-Shifts** und die **Entwicklung einer neuen Kultur im Umgang mit Fehlern** ab.

Um für diese Veränderungen belastbare Daten zu erheben verwenden wir als Basis eine Mischung aus qualitativer und quantitativer Datenerhebung.

Quantitative Methoden

Hier stützen wir uns auf im Verlauf des Projekts erhobene statistische Daten.

Messung der Anzahl der stattgefundenen Einheiten

Eignung: Dokumentation der tatsächlich umgesetzten Workshop- und Unterrichtseinheiten im Projektzeitraum.

Vorteil

Liefert verlässliche, objektive Daten zur Intensität und Kontinuität der pädagogischen Arbeit. Ermöglicht eine nachvollziehbare Relation zwischen Input (Anzahl der Einheiten), Anzahl der stattgefundenen Einheiten (Output) und beobachteter Wirkung (Outcome).

Grenzen

Erfasst nur die Quantität, nicht die inhaltliche Qualität oder Intensität der einzelnen Einheiten.

Durchführung: Buchführung der durchgeführten Stunden im Curriculum

Auswertung: Auslesen und Verifizieren des Datensatzes

OUTCOME

Die Methoden werden beschrieben

Datengrundlage

Erhebung der Beteiligung

Eignung: Erhebung der Anwesenheit, aktiven Teilnahme und Interaktionsfrequenz der Schüler*innen während der Einheiten.

Vorteil

Ermöglicht eine Einschätzung von Engagement und sozialer Einbindung. Bietet einen quantitativen Anhaltspunkt für Motivation und Beteiligung am Lernprozess.

Grenzen

Wenig Aussage über die tatsächliche Qualität der Auseinandersetzung mit Fehlern.

Durchführung

Wir haben "Failmania", einen Gamefication Prozess innerhalb der Failstunde aufgesetzt, in dem die Schüler*innen Avatare erstellen, die mit ihren Stärken und Schwächen ausgestattet sind und auch Potenziale aufzeigen, in denen sie sich verbessern wollen. Diese Potenziale decken sich mit den Zielen, welche wir für die Mutmillion definiert haben. Punkte bekommt man durch Ausschöpfen der Stärken und Potenziale innerhalb der Übungen und Aufgaben der Failstunde sowie für aktive Mitarbeit, Engagement und ernsthafte Auseinandersetzung mit den Aufgaben. Es wurden während jeder Einheit Dokumentationen dazu geführt.

Es gibt keinen Punktabzug und auch bloße Anwesenheit wurde mit einer Basispunktzahl honoriert, so dass Leistungsdruck vermieden werden konnte. Punkte wurden für aktive Beteiligung und herausragende Leistungen (Anleitung einer Diskussionsrunde durch Schüler*in etc.) vergeben. Dies wurde in einer Excel-Tabelle für die Auswertung festgehalten.

Auswertung:

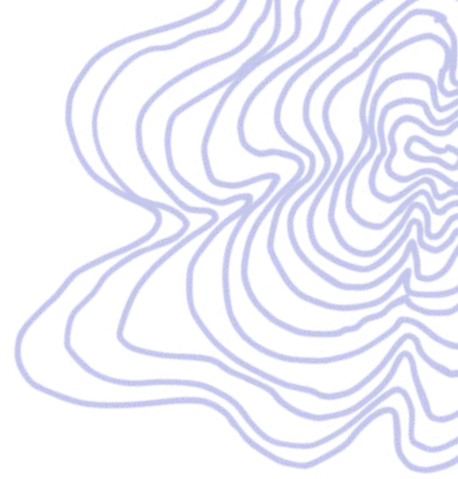
Auslesen der erreichten Punktzahl jeder Schüler*in in den Kategorien "Anwesenheit", "Teilhabe/Beteiligung" und "aktive Gestaltung". Zusammenführung und Aufbereitung dieser Datensätze um Aussagen über Partizipation in der Klasse nachzuvollziehen.

| #Skill-Token | Skill (12) | Skill (11) | Skill (10) | Skill (8) | Skill Mut-P* | Level | Rang | Rangliste | 08.11 | 22.11 | 29.11 | 06.12 | 13.12 | 16.01 | 17.01 | 24.01 | 31.01 | 14.02 | 21.02 | 28.02 | 14.03 | 21.03 | 28.03 | 04.04 | 11.04 | 25.04 | 09.05 | 16.05 | 23.05 | 06.06 | | |
|--------------|--------------------|-----------------|------------------------|------------------|---------------------|-------|------|--------------------|----------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|----|----|
| 7 | Kreativität | 3 | Verlässlichkeit | Mut | Motivation | 1095 | 11 | Failpion | 1 | 25 | 48 | 45 | 50 | 50 | 52 | 53 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | 55 | |
| 8 | Kreativität | Kommunikation | 1 | Freundlichkeit | Leadership | 1 | 1046 | 11 | Failpion | 2 | 25 | 50 | 57 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 |
| 8 | Mut | Lernfähigkeit | Teamfähigkeit | 2 | Selbstvertrauen | 1012 | 11 | Failpion | 3 | 25 | 50 | 57 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 |
| 9 | | Kreativität | 1 | | | 1003 | 11 | Failpion | 4 | 25 | 39 | 30 | 50 | 35 | 52 | 52 | 30 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 9 | Selbstvertrauen | Leadership | Resilienz | Lernfähigkeit | | 991 | 10 | Failpionier | 5 | 20 | 57 | 67 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 | 52 |
| 9 | | | | | | 982 | 10 | Failpionier | 6 | 25 | 20 | 67 | 50 | 50 | 52 | 52 | 20 | 20 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 |
| 7 | Empathie | Lernfähigkeit | 2 | Leadership | Resilienz | 980 | 10 | Failpionier | 7 | 25 | 52 | 67 | 50 | 52 | 52 | 20 | 20 | 52 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 |
| 8 | Verlässlichkeit | Mut | 1 | Lernfähigkeit | Motivation | 970 | 10 | Failpionier | 8 | 25 | 50 | 40 | 30 | 50 | 45 | 50 | 30 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 |
| 7 | Kommunikation | Lernfähigkeit | Kreativität | 2 | Teamfähigkeit | 966 | 10 | Failpionier | 9 | 25 | 50 | 65 | 50 | 50 | 52 | 50 | 30 | 52 | 52 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 |
| 7 | Durchsetzungsverm. | Begehung | Verständnis | Ehrlichkeit | 2 | 950 | 10 | Failpionier | 10 | 25 | 52 | 45 | 50 | 50 | 45 | 45 | 30 | 50 | 50 | 30 | 20 | 50 | 72 | 40 | 52 | 40 | 52 | 40 | 52 | 40 | 20 | |
| 7 | Empathie/Freude | Lernfähigkeit | 2 | Motivation | Mut | 947 | 10 | Failpionier | 11 | 25 | 45 | 67 | 50 | 30 | 45 | 45 | 30 | 50 | 50 | 30 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 8 | Lernfähigkeit | Kommunikation | Freundlichkeit | 1 | Verlässlichkeit | 945 | 10 | Failpionier | 12 | 25 | 45 | 40 | 30 | 45 | 30 | 50 | 30 | 50 | 20 | 50 | 60 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 7 | Disziplin | Kommunikation | 1 | Lernbereitschaft | Mut | 934 | 10 | Failpionier | 13 | 25 | 45 | 67 | 30 | 45 | 50 | 50 | 30 | 50 | 52 | 50 | 40 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 9 | Leadership | Selbstvertrauen | Mut | Resilienz | | 924 | 10 | Failpionier | 14 | 30 | 20 | 40 | 48 | 45 | 30 | 50 | 50 | 20 | 20 | 50 | 20 | 70 | 40 | 40 | 40 | 52 | 20 | 40 | 52 | 30 | | |
| 8 | Kreativität | Freundlichkeit | Teamfähigkeit | Motivation | 1 | 910 | 10 | Failpionier | 15 | 25 | 45 | 45 | 50 | 30 | 45 | 50 | 30 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 7 | Kreativität | Motivation | Mut | 1 | Kommunikation | 885 | 9 | Failpionier | 16 | 25 | 50 | 55 | 20 | 50 | 45 | 50 | 30 | 50 | 50 | 30 | 20 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 8 | Zuverlässigkeit | Freundlichkeit | Präsentationsfähigkeit | Teamfähigkeit | | 880 | 9 | Failpionier | 17 | 25 | 45 | 40 | 30 | 50 | 20 | 50 | 20 | 50 | 50 | 20 | 20 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 8 | ? | ? | ? | ? | | 875 | 9 | Failpionier | 18 | 25 | 45 | 40 | 30 | 30 | 25 | 50 | 30 | 50 | 20 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 6 | Selbstvertrauen | 2 | Motivation | Verlässlichkeit | Empathie/Freundlich | 857 | 9 | Failpionier | 19 | 25 | 45 | 67 | 28 | 25 | 50 | 50 | 30 | 50 | 20 | 50 | 20 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 8 | Kreativität | Lernfähigkeit | Konfliktlösung | Verlässlichkeit | | 857 | 9 | Failpionier | 20 | 25 | 45 | 65 | 30 | 40 | 50 | 30 | 50 | 20 | 20 | 40 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 7 | Leadership | 1 | Selbstvertrauen | Mut | Resilienz | 855 | 9 | Failpionier | 21 | 25 | 50 | 40 | 30 | 45 | 50 | 45 | 30 | 50 | 20 | 50 | 40 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 8 | ? | ? | ? | ? | | 855 | 9 | Failpionier | 22 | 20 | 20 | 40 | 50 | 30 | 45 | 50 | 30 | 50 | 50 | 30 | 40 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 8 | Leadership | Teamfähigkeit | Kommunikation | Mut | | 845 | 9 | Failpionier | 23 | 20 | 20 | 20 | 20 | 50 | 25 | 50 | 30 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | |
| 5 | ? | ? | ? | ? | | 590 | 6 | Failpionier | 24 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 50 | 50 | 40 | 45 | 20 | 45 | 40 | 20 | 20 | | |
| 4 | Leadership | Selbstvertrauen | Mut | Resilienz | | 420 | 5 | Multiaz Fehlerting | 25 | 25 | 30 | 65 | 50 | 50 | 50 | 20 | 20 | 50 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | |

Beispieldatensatz aus FMS

OUTCOME

Die Methoden werden beschrieben



Datengrundlage

Soziometrische Aufstellung

Eignung: Anzahl und Richtung der gewählten Positionen (z. B. Nähe zu „Fehler sind ok“ vs. „Fehler sind schlecht“) kann statistisch erfasst werden.

Vorteil

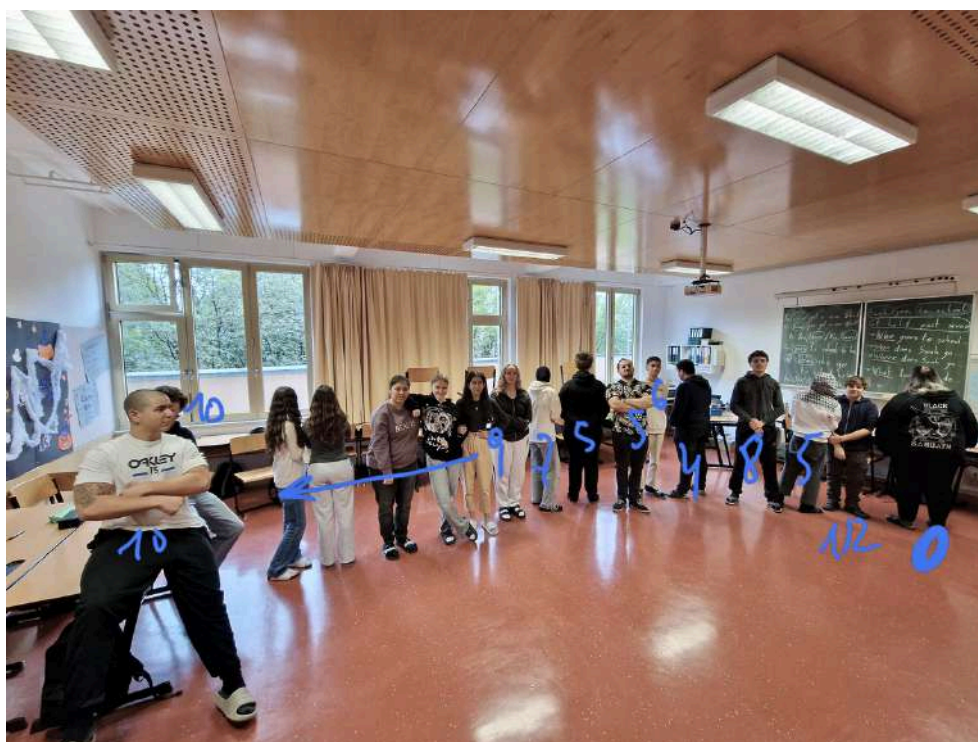
Intuitive, niederschwellige Repräsentation und Dokumentation von Haltung und Meinung

Grenzen

Ergebnisse können situativ beeinflusst sein (z. B. Tagesform, Gruppendruck). Die Interpretation erfordert ergänzend qualitative Kontextdaten.

Durchführung: Am Anfang und am Ende des Schuljahres haben wir die Soziometrischen Aufstellungen gemacht. Eingeleitet wurden diese mit den klassischen Aufgaben wie “Aufstellen nach Augenfarbe, Größe, Geschwisteranzahl, etc”. Dann haben wir evaluierende Fragen eingebaut wie “Wie viel Spaß hattest du bisher in der Failstunde?” oder “Auf einer Skala von Angst bis Freedom, was ist deine Reaktion auf Fehler?”. Von den inhaltlichen Fragen wurden dann Fotos gemacht und eine Nummerierung auf dem Tablet vermerkt.

Auswertung: Die Auswertung ist wie die eines Fragebogens, es gibt numerische Durchschnitte, Häufigkeiten, etc. Im vorliegenden Bericht ist die soziometrische Aufstellung besonders beim Thema “Spaß” aussagekräftig und wurde dokumentiert.



OUTCOME

Die Methoden werden beschrieben

Datengrundlage

Qualitative Messung

Ein so komplexes, vielfältiges und individuell wie auch gesellschaftlich unterschiedlich wahrgenommenes Forschungsobjekt wie die Entstehung und Etablierung einer positiven Fehlerkultur lässt sich nur begrenzt in quantitativen Messungen erheben. Daher stützen wir uns besonders auf eine umfassende und ausführliche qualitative Datenerhebung. Unsere Erhebungsmethoden wurden bewusst kreativ und niederschwellig gestaltet, um allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von Alter, Sprachkenntnissen oder besonderen Bedürfnissen, eine chancengleiche Teilhabe zu ermöglichen. Wo immer möglich, diente die Datenerhebung zugleich als Reflexionsraum: als Gelegenheit, Fehler zuzulassen, Herausforderungen anzunehmen und soziale Kompetenzen im Sinne einer positiven Fehlerkultur zu üben. Dabei wurde mit besonderer Sorgfalt darauf geachtet, dass alle Teilnehmenden ohne Druck und Zwang agieren konnten.

Videointerviews

Eignung: Zugang zu subjektiven Einstellungen, Emotionen und Selbstkonzept. Nonverbale Hinweise werden sichtbar.

Vorteil

- Tiefgehende Einsichten in persönliche Einstellungen und emotionale Reaktionen.
- Nonverbale Indikatoren (z. B. Körpersprache, Mimik) geben Hinweise auf Unsicherheit, Angst oder Zuversicht.
- Möglichkeit, Aussagen nachträglich mehrfach auszuwerten.

Grenzen

- Risiko sozialer Erwünschtheit.
- Subjektive Selbstdarstellung, Interviewführung beeinflusst Antworten.
- Aufwendige Auswertung, intersubjektive Validierung nötig

Durchführung: Eine der zwei Pädagog*innen hat parallel zu einer regulär verlaufenden Failstunde einen Klassenraum ohne Störung für eine Videoaufnahme zur Verfügung gestellt bekommen. Einzelnen oder zu zweit kamen die Schüler*innen vor die Kamera und haben Fragen beantwortet. Diese fanden im Mai statt.

Auswertung: Die Videos wurden transkribiert und die Aussagen der Kinder und Jugendlichen analysiert, kategorisiert und auf den folgenden Seiten in lila Umrandung dargestellt, um die Wirkung auf Ebene der einzelnen Ziele und von einzelnen Schüler*innen zu belegen.

OUTCOME

Die Methoden werden beschrieben



Datengrundlage

Anekdotensammlung

Eignung: Erfahrungsberichte ergänzen systematische Daten mit Kontext, der oft in quantitativen Erhebungen fehlt. Sie zeigen, wie Prinzipien gelebt wurden und ermöglichen Fallbeispiele, die für andere nachvollziehbar sind.

Vorteil

- Große inhaltliche Tiefe und Anschaulichkeit.
- Dokumentiert Veränderungen über Zeit.
- Unterstützt Validität durch Kontrast zu Schüler*innenäußerungen und Beobachtungen.

Grenzen

- Gefahr von Selektionsbias.
- Subjektivität, Erinnerungs- und WahrnehmungsfILTER.
- Schwieriger, systematisch auszuwerten, Generalisierbarkeit eingeschränkt.

Durchführung: Im Laufe des Schuljahres wurden aussagekräftige Äußerungen (negativ wie positiv) von Schüler*innen in der Faltstunde von den Pädagog*innen in einem Whatsapp-Chat dokumentiert.

Auswertung: Die Anekdoten wurden gesammelt und nach Inhalt sortiert. Sie wurden den einzelnen Zielsetzungen zugeordnet und werden im vorliegenden Bericht zur Bekräftigung der Wirkung auf Ebene der einzelnen Schüler*innen in lila Umrandung dargestellt.

Beobachtung

Eignung: Direkte Beobachtung von Verhalten in realen Lernsituationen bei Konfrontation mit Fehlern liefert Daten über tatsächliches Verhalten, nicht bloß über Selbstwahrnehmung.

Vorteil

- Hohe ökologische Validität.
- Möglichkeit zu sehen, wie Fehlersituationen entstehen und wie die Individuen, Lehrkräfte und Mitschüler*innen darauf reagieren.
- Ergänzt Selbstauskünfte, erlaubt Triangulation.

Grenzen

- Beobachtung kann das Verhalten beeinflussen.
- Interpretation erfordert klare Beobachtungskriterien und Schulung.
- Teilweise aufwendig und ressourcenintensiv (Zeit, Dokumentation).

Durchführung: Nach jeder Einheit fand eine Evaluierung statt, indem im Curriculum unter der jeweiligen Einheit geschrieben wurde, wie die einzelnen Übungen funktioniert haben und wie die Kinder und Jugendlichen darauf reagiert haben. Außerdem wurden Interviews mit den Pädagog*innen am Ende des Schuljahres durchgeführt.

Auswertung: Diese einzelnen Evaluierungen sind extrem wichtig für die interne Auswertung des Curriculums und hilft uns für die weitere Überarbeitung. Die Beobachtungen, sei es schriftlich im Curriculum oder im Interview, fließen in die schriftlichen Analysen ein.

OUTCOME

Die Methoden werden beschrieben

Datengrundlage

Offene Fragen (Plakate)

Eignung: Offene Formate unterstützen eine reflexive Ausdrucksweise. Schülerinnen und Schüler können ohne Zwang Themen setzen, die ihnen wichtig sind.

Vorteil

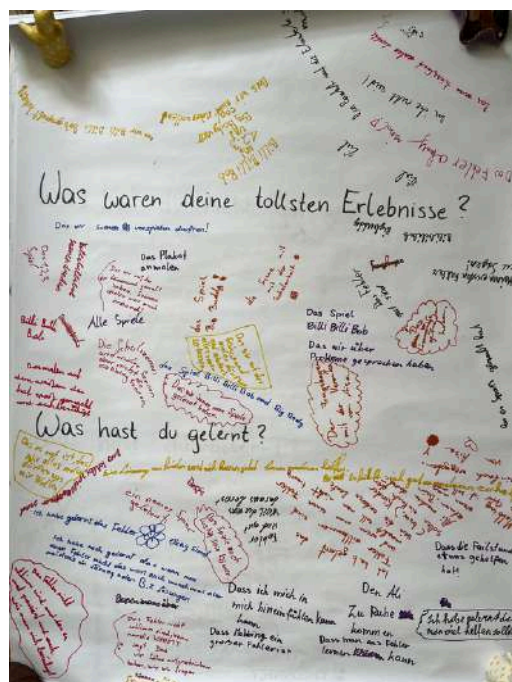
- Niedrigschwellig, ermöglicht viele Perspektiven.
- Kreative und visuelle Methoden fördern Engagement.
- Gut, um Muster und wiederkehrende Themen („Fehler sind okay!“) zu erkennen.

Grenzen

- Antworten variieren stark in Länge und Tiefe.
- Ausdrucks- und Schreibfähigkeit beeinflussen die Ergebnisse.
- Schwieriger zu quantifizieren, qualitative Auswertung zeitintensiv.

Durchführung: In der letzten Fallstunde im Juni 2025 wurden 3 Plakate mit Stiften in der VS und MS (Alter 10-12 Jahre, Auswahl ca. 60 Schüler*innen) zur Evaluierung auf den Boden gelegt. „Was waren deine Highlights? Was hast du daraus gelernt?“, „Was hat dir nicht so gut gefallen? Was hast du daraus gelernt?“ und „Was möchtest du uns noch sagen?“ waren die Themen der Plakate. Die Schüler*innen bekamen ausreichend Zeit, diese Fragen schriftlich zu beantworten.

Auswertung: Die Antworten der Feedbackplakate finden sich in den Tortendiagrammen wieder. Die Auswertung erfolgte durch eine inhaltliche Analyse sämtlicher Aussagen auf den Plakaten im Hinblick auf die formulierten Zielsetzungen. Aussagen, die einem bestimmten Ziel zugeordnet werden konnten, wurden kategorisiert und quantitativ erfasst. Diese numerischen Zuordnungen bilden die Grundlage der dargestellten Tortendiagramme, welche durch eine schriftliche Analyse sowie Scans der Original-Feedbacks ergänzt werden.





4

OUTCOME

Was war die Wirkung der Failstunde?

Kategorisieren, analysieren, plausibilisieren

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Habitualisierung positiver Fehlerkultur



Regelmäßigkeit



Teilhabe



Haltung

Regelmäßigkeit

Die Regelmäßigkeit der Einheiten war ein zentraler Wirkfaktor und wichtiges Element. Durch das Format des Unterrichtsfachs Failstunde hatten die Schüler*innen jede Woche über ein gesamtes Schuljahr hinweg die Möglichkeit, sich bewusst mit Fehlern, Scheitern und Unsicherheit auseinanderzusetzen. In jeder Klasse fanden durchschnittlich 33 Einheiten von 38 möglichen Schulwochen statt. Diese konstante und ritualisierte Auseinandersetzung mit Fehlersituationen ermöglichte es, Fehlermachen als wiederkehrenden, alltäglichen Bestandteil von Lernen und Entwicklung zu erleben. Durch die Wiederholung und Struktur entstand eine Normalisierung von Fehlern, die den Grundstein für eine dauerhafte Handlungsänderung legte.

Wir konnten erfolgreich dem Fehler und dem Fehlermachen Platz einräumen, regelmäßig an Fehlern arbeiten und den Umgang mit ihnen üben. Diese wichtigen Elemente einer positiven Fehlerkultur konnten so nachweisbar umgesetzt werden.

“Dieses Jahr war ja die Failstunde nicht neu für mich, weil letztes Jahr gab es schon einen Workshop dazu, und beim Workshop hab ich mir so gedacht ja ok aber viel hab ich nicht gelernt weil es war ja nur ein Workshop. Und dieses Jahr war es intensiver, weil ich jeden Dienstag mit Fehlern konfrontiert wurde und ich fänds halt ziemlich schade wenns jetzt einfach aufhören würde, weils eine sehr geniale Idee ist und ichs toll finde “

Kind aus ILB

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Habitualisierung positiver Fehlerkultur



Regelmäßigkeit



Teilhabe

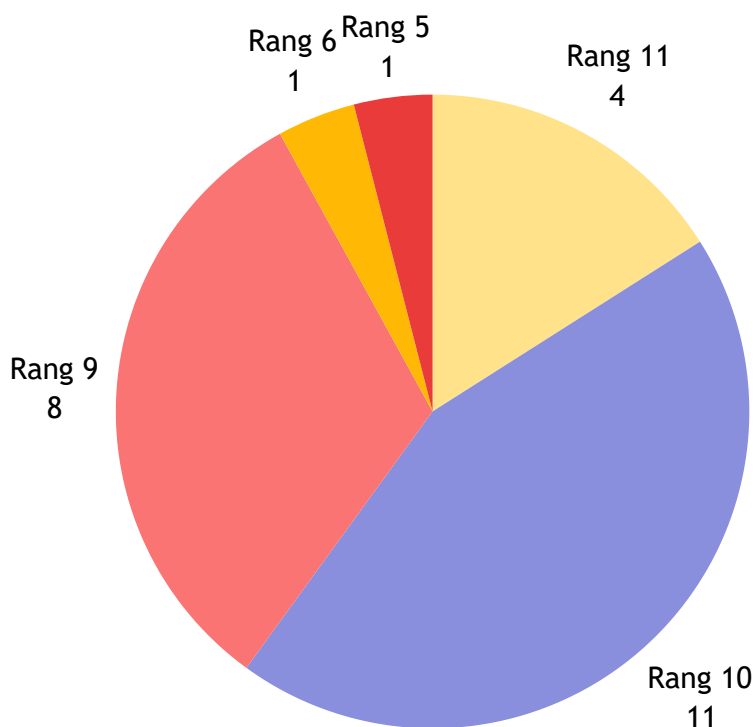


Haltung

Teilhabe

Die Teilhabe am Programm belegt, dass die Schüler*innen aktiv und zunehmend selbstwirksam in den Prozess eingebunden waren. 100% der Schüler*innen haben sich aktiv im Jahresverlauf mit unterschiedlicher Intensität mit den Themen einer positiven Fehlerkultur auseinandergesetzt. Unser eingangs erklärtes gamefiziertes Erhebungsinstrument "Failmania" spiegelt wieder, dass jede*r Schüler*in durch aktive Beteiligung einige Ränge aufsteigen konnte.

Der Großteil findet sich hier sogar sehr punktnah zueinander im Bereich der maximal erreichbaren Ränge. Bemerkenswert ist, dass sich 19 % der Schüler*innen aus eigener Motivation heraus aktiv in der Unterrichtsgestaltung engagierten, indem sie z.B. selbst Spiele und Übungen anleiteten (Vorbereitung und Durchführung von unseren Pädagog*innen unterstützt und begleitet). Damit wurde sichtbar, dass sich durch die Erfahrung von Sicherheit und Wertschätzung in Bezug auf Fehlermachen eine intrinsische Motivation entwickelte, Verantwortung zu übernehmen und eigene Impulse zu setzen. Ein Indikator für die erfolgreiche Integration des Themas in den schulischen und sozialen Alltag.



OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Habitualisierung positiver Fehlerkultur



Regelmäßigkeit



Teilhabe



Haltung

Haltung

Die Haltung gegenüber Fehlern sollte ergänzend zur qualitativen Erhebung durch eine quantitativ auswertbare Skala zu emotionalen und reflexiven Fragen (z. B. „Habe ich Spaß?“, „Lasse ich Fehler zu?“, „Finde ich Fehler schlecht?“) erhoben werden. Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Verschiebung hin zu einer offeneren, toleranteren und spielerischeren Einstellung gegenüber Fehlersituationen. Fehler wurden zunehmend als Lernchance und nicht mehr als Scheitern wahrgenommen.

Allerdings ist hier bei der Auswertung mancher soziometrischer Aufstellungen eine qualitative Ebene hinzuzuziehen. So ist im nachfolgenden Beispiel auf den ersten Blick auszulesen, dass 7 Schüler*innen unzählbar (10 als Maximalwert) viele Fehler zugelassen haben. 7 Schüler*innen haben einige Fehler gemacht und 4 Schüler*innen gar keinen bis wenige Fehler. In der Kontextualisierung wird jedoch deutlich, dass einige der Schüler*innen, welche die Antwort 0 gegeben haben, damit zum Ausdruck bringen wollten, dass in der Failstunde mit fast allem experimentiert werden darf und es ein, zumindest defizitorientiert “fehlerfreier Raum” ist. Somit also gar keine Fehler gemacht werden konnten. Ein sehr spannender und kreativer Mindset Shift!



OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Psychosoziale Gesundheit



Resilienz



Selbstvertrauen



Reflexion

Resilienz

Durch reflektierte Auseinandersetzung mit Rückschlägen lernen Schüler*innen, Belastungen als temporär einzuordnen und hilfreiche Strategien zur Bewältigung zu entwickeln. Sie üben, Ressourcen im sozialen Umfeld zu aktivieren, und erleben, dass konstruktiver Umgang mit Fehlern persönliche Widerstandskraft fördert. Achtsamkeits-Sequenzen, Pausenmanagement und das Vermitteln von Priorisierungstechniken helfen, Warnsignale von Stress früh zu erkennen.

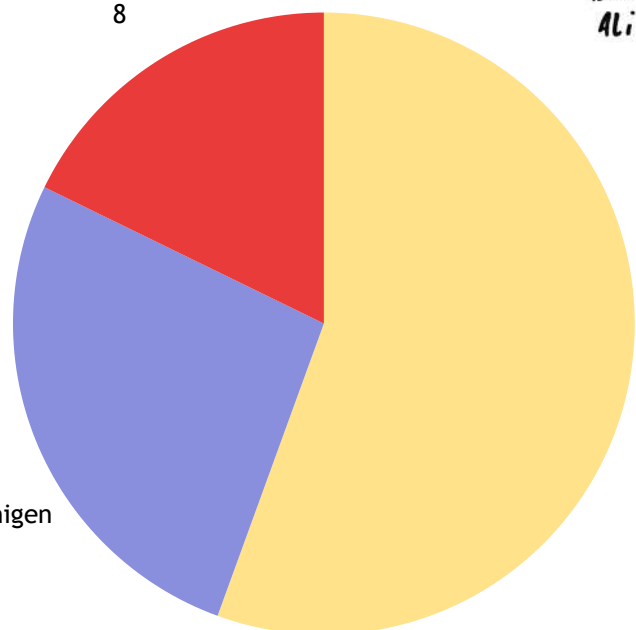
In den schriftlichen Rückmeldungen wurde auf die Frage "Was hast du gelernt?" mehrmals geantwortet, dass die Kinder den "ALI" können. Dieses Konzept bedeutet "Atmen - Lächeln - Innehalten" und wurde zur emotionalen Regulierung vermittelt, die man anwenden kann, um Fehler bewusst wahrnehmen und verstehen zu können. Auch die Interviews mit den Schüler*innen spiegeln wieder, dass ein Resilienz-Werkzeugkoffer in Form neuer Blickwinkel, Awareness, Verständnis und Lösungsstrategien angeeignet werden konnten.

(Wem würdest du die Failstunde empfehlen?) "Kindern, die oft Zweifel haben oder Ängste, die sich selber nicht gut finden oder schlecht zu sich selbst stehen."
Schüler*in aus ILB

Mir ist die Failstunde wichtig weil es sehr lustig ist und alle blöden Anspannungen auflöst.

Das malen auf dem weissen das hat spaß gemacht und auch beruhigt

Lösungswege
8



Das man den Ali machen kann. :)

Den Ali zu Ruhe kommen

Spielerisch Scheitern
25

Selbstfürsorge / Stressabbau / Beruhigen
12

36

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Psychosoziale Gesundheit



Resilienz



Selbstvertrauen



Reflexion

Resilienz

12 Schüler*innen gaben in ihrer Rückmeldung an, dass die Failstunde für sie eine beruhigende Wirkung habe und sie im Schulalltag als entspannendes Element wahrgenommen werde. Dieses Ergebnis steht in engem Zusammenhang mit den in der Failstunde regelmäßig eingesetzten Achtsamkeits- und Kunstübungen sowie mit Methoden der Selbstregulation, die darauf abzielen, in herausfordernden Situationen innere Ruhe und Handlungssicherheit zu fördern.

8 Schüler*innen berichteten, sie hätten in der Failstunde konkrete Lösungswege für den Umgang mit Fehlern oder Krisen erlernt. Dies deutet darauf hin, dass die Einheiten nicht nur emotional stabilisierend wirkten, sondern auch zur Entwicklung praktischer Bewältigungsstrategien beitrugen.

Darüber hinaus betonten 34 Schülerinnen, dass sie die spielerischen Elemente der Failstunde besonders positiv erlebten. 25 von ihnen nannten spezifische Spiele als persönliche Highlights. Diese Spiele waren gezielt so gestaltet, dass Scheitern ein unvermeidlicher Bestandteil des Ablaufs war und Fehler mit positiven Emotionen verknüpft wurden. Sowohl in Einzel- als auch in Gruppenerfahrungen konnten die Schülerinnen erleben, dass Fehlermachen Teil eines wertvollen und gemeinschaftlichen Prozesses sein kann.

Die Rückmeldungen zeigen deutlich, dass insbesondere die Verbindung von spielerischem Lernen und emotionaler Sicherheit zu einer spürbaren Stärkung der Resilienz führte. Durch das explizite Benennen der Spiele mit den ihnen inhärenten Komponenten der Resilienz als Highlights, beschreiben die Schüler*innen Scheitern als etwas, das Spaß machen kann und das sie selbstbewusst bewältigen können. Damit belegen die Ergebnisse eine zentrale Wirkung der Failstunde: die nachhaltige Förderung von Resilienz und positiver Fehlerhaltung durch wiederholtes, emotional unterstütztes Erleben von Fehlersituationen.

-
- Lösungswege*
- o Hilfe holen, darum bitten
 - o Situation beruhigen, weggehen [!]
 - o Fehler zugeben
 - o darüber reden
 - o mutig sein / laut werden [!]
 - o entschuldigen
 - o wieder gut machen
 - o Angebot machen, Kompromiss finden
 - o helfen
 - o Mitgeföhl zeigen

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Psychosoziale Gesundheit



Resilienz



Selbstvertrauen



Reflexion

“Man kann seine Stärken verbessern und man kommt mehr mit den Leuten zusammen. Mit dem Theater verbessert man seinen Mut, dass man nicht vor Fehlern weglaufen soll und dass man darauf eingehen soll. Ich würde die Failstunde jedem empfehlen, der nicht mit sich selber klarkommt, damit man mutiger wird, selbstbewusster wird. Es ist eine Stunde, in der man sich mal ein bisschen entspannen kann, nicht immer nur schreiben und sich auf Tests vorbereiten. Dieser Wechsel zur Lehre ist ja dann auch wieder schädlicher für meine mentale Gesundheit und so, da muss man mit den Leuten klarkommen, da hilft die Failstunde.”

16-jährige Jugendliche aus FMS

“Die Failstunde bedeutet für mich: Sie verbindet sehr viel Spaß mit Offenheit weil man spricht so über seine Fehler und man lernt daraus und das macht auch Spaß, weil man sehr viele Spiele spielt. Bei mir ist es so, ich habe durch die Failstunde gelernt, dass ich Fehler zugeben darf, offener sein kann und es nicht schlimm ist Fehler zu machen, man fühlt sich lockerer, selbstbewusster und viel gelassener. Ich habe gelernt, dass man selbstbewusster durchs Leben gehen kann, weil es nicht schlimm ist Fehler zu machen.”

12-jähriges Kind aus ILB

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Psychosoziale Gesundheit



Resilienz



Selbstvertrauen

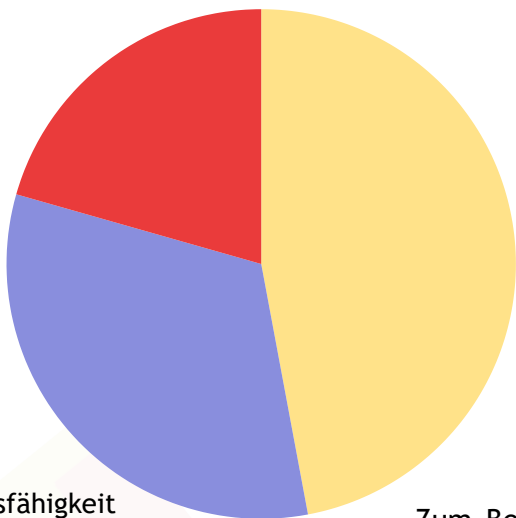


Reflexion

Selbstvertrauen

Individuelle Erfolgserlebnisse, die bewusst an Anstrengung statt Begabung geknüpft werden, verankern ein wachstumsorientiertes Selbstbild. Die Schüler*innen formulierten Lernziele, dokumentierten Fortschritte und erhielten regelmäßig bestärkendes Feedback, was ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten nachhaltig stärkte. In spielerischen Übungen durften die Schüler*innen sich für Fehler feiern lassen und wurden für ihren Mut aber auch ihr Wachstum gemeinschaftlich honoriert. Nicht zuletzt erlaubte die Auseinandersetzung mit dem Selbstbild und dem Vergleich von Situationen und dem Verständnis für die Umwelt ein emotionales Festigen des Selbstbildes und des Selbstvertrauens.

Mut Fehler zu adressieren
7



Präsentationsfähigkeit
11

Ihr habt mir beigebracht mich in meinem Körper gut zu fühlen und mich selbst zu schätzen v DANKE!!!

Das wir Szenen & vorspielen durften!

*(Warum hast du Präsentationsfähigkeit gelernt?) "Weil ich mich endlich getraut hab, vorne zu stehen und die Sketches zu machen. Ich bin schlauer geworden!"
Kind aus ILB*

Imperfektion zulassen
16

Auf die Frage "Was waren deine Highlights?" und "Was hast du gelernt?" haben in den befragten 4 Klassen 16 Kinder sinngemäß ihre eigenen Unsicherheiten und Imperfektionen zugelassen.

Zum Beispiel haben sie hier angegeben, dass ihnen Impro Spaß gemacht hat, dass sie "hässlich malen" durften, dass sie als Mensch fehlerbehaftet sein dürfen. Außerdem haben viele das Präsentieren und Vorspielen als Highlight genannt, was an sich das Selbstvertrauen stärkt. 7 Schüler*innen benannten in Äußerungen wie: "Über Fehler reden" den Mut Fehler zu adressieren als ihr Highlight.

*"Es geht mir auch darum, weil ich sehr selbstkritisch bin und nicht sehr viel Selbstbewusstsein habe, dass ich [mit der Failstunde] mehr aufgebaut werde und so"
Kind aus ILB*

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Psychosoziale Gesundheit



Resilienz



Selbstvertrauen



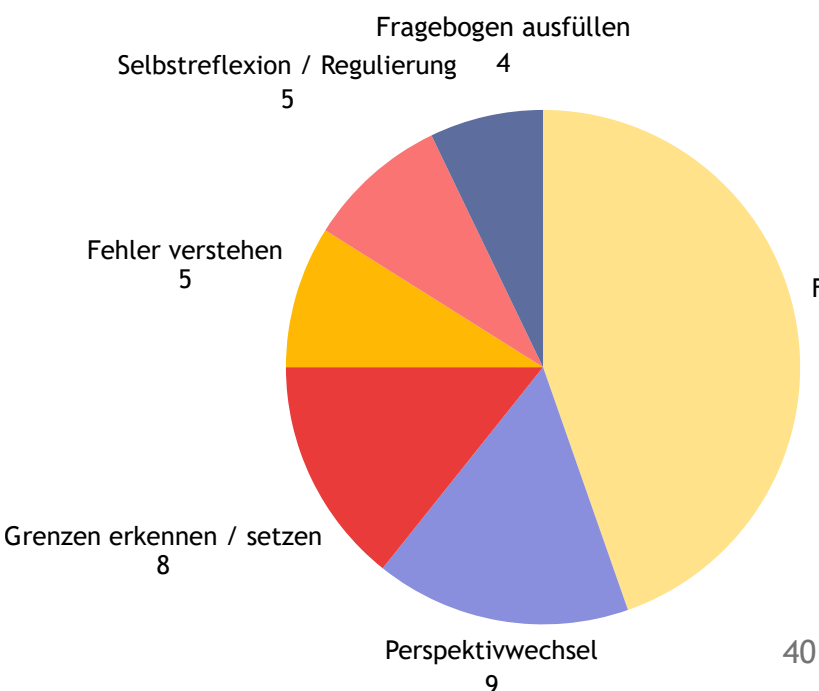
Reflexion

Reflexionsfähigkeit

Die Schüler*innen lernten, ihre Gedanken, Gefühle und Handlungen bewusst zu beobachten und zu hinterfragen. In regelmäßig eingebauten Reflexionsrunden und mithilfe von Impulsfragen entwickelten sie ein besseres Verständnis für sich selbst und ihr Verhalten im sozialen Miteinander. Diese Fähigkeit half ihnen, aus Erfahrungen zu lernen, Verantwortung zu übernehmen und zukünftige Entscheidungen bewusster zu treffen.

Bei den Interviews mit den Pädagog*innen der Failstunde haben wir am Ende die Frage gestellt: "Was war die größte Wirkung der Failstunde auf die Schüler*innen?" Beide Pädagog*innen antworteten unabhängig von einander mit "Reflexionsfähigkeit".

25 Schüler*innen haben auf die Frage "Was hast du gelernt?" mit "Fehler sind okay" geantwortet. Das ist ein deutlicher Indikator für eine angeeignete Reflexionsfähigkeit. Es beinhaltet nicht nur einen Mindsetshift hin zu einer Fehlerakzeptanz, sondern auch die erworbene Fähigkeit, Fehler bewusst wahrzunehmen, zu analysieren und die eigene Rolle, externe Einflüsse und die Umstände zu reflektieren. So dass ein Fehler nicht mehr als Scheitern, Versagen oder Unglück, sondern als etwas natürliches, als Impuls für Wachstum oder Indikator für ein Verbesserungspotential erkannt wird. 4 Schüler*innen haben zudem als Highlight angegeben, dass das Fragebogen ausfüllen ihnen Spaß gemacht hat, was explizit die strukturierte Reflexion als Wachstums- und Interessengebiet hervorhebt. Weitere 5 Schüler*innen haben Regulierungsmethoden genannt, die sie gelernt haben, und 5 haben geschrieben, dass sie Fehler besser verstehen.



Dass ich mich in mich hinein fühlen kann

Fehler sind okay
25

Fragebogen

"Für mich bedeutet [die Failstunde] einfach es geht um Spaß, dass Fehler keine schlechte Sache sind und dass Fehler einen sogar quasi smarter, schlauer machen."

Kind aus ILB

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Persönlichkeitsentwicklung



Kreativität

Kreativität

Szenenerarbeitung, Experimente mit ungewohnten Materialien und das bewusste Zulassen von Fehlern regen originelles Denken an. Fehlern mit Kreativität zu begegnen oder Kreativität aus ihnen zu ziehen, ist eine Haltungsänderung, die erlernt werden kann und muss. Die Schüler*innen erkennen in der Auseinandersetzung damit, dass Kreativität ein Prozess ist, der Mut und Ausdauer erfordert. Sie gewinnen Vertrauen in ihre Fähigkeit, innovative Lösungswege zu gestalten.

Zum Thema Kreativität haben 24 Schüler*innen ausgesagt, dass Theaterspielen und Malen ihre Highlights waren. Diese zwei Kunstsparten tragen in sich, dass man die eigenen Gefühle, Gedanken, Meinungen und Ideen ausdrücken und anderen mitteilen kann, was wir als Ausdrucksfähigkeit interpretiert haben und einen großen Teil der Persönlichkeitsentwicklung ausmacht. Weiters haben 7 Schüler*innen "Impro" explizit als Highlight gewählt und somit auch die Ergebnisoffenheit. Beide Bereiche zeigen, dass die Schüler*innen ein sehr fortgeschrittenes Niveau im Umgang mit Kreativität und künstlerischem Schaffen sowie eine hohe Ausdrucksstärke erreicht haben.



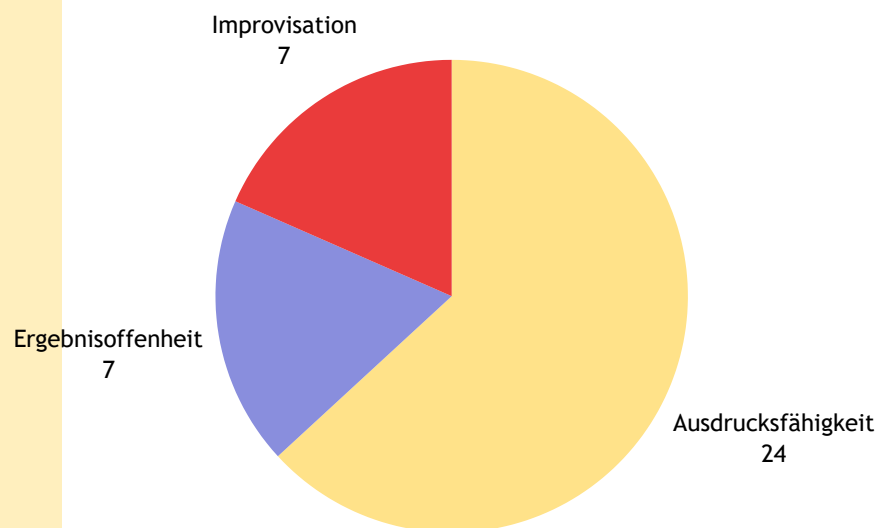
Kritisches Denken



Neugier & Eigenmotivation



Das machen wo man selbst ausdenken konnte!



OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Persönlichkeitsentwicklung



Kreativität



Kritisches Denken

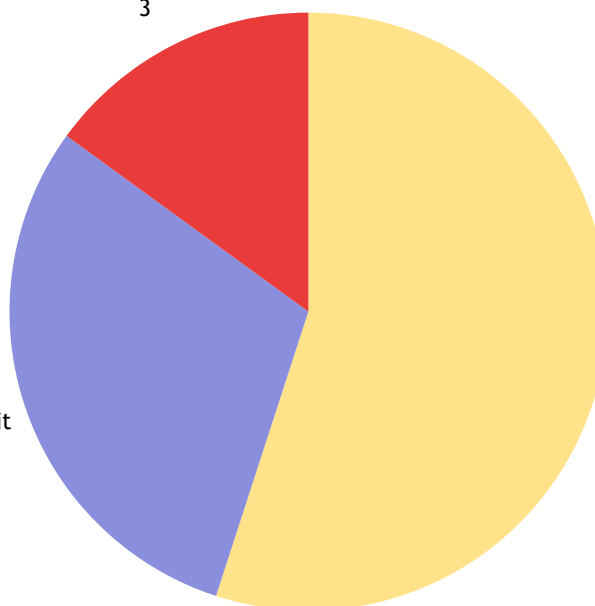


Neugier &
Eigenmotivation

Kritisches Denken

Kritisches Denken ist notwendig, um aus Fehlersituationen Erkenntnisse abzuleiten, eigene Annahmen zu hinterfragen und alternative Lösungswege zu entwickeln. Theaterpädagogische Übungen bieten hierfür einen spielerischen, kreativen Rahmen. Im Rollenspiel, in Improvisationen oder beim Experimentieren mit Szenen erleben die Schüler*innen, dass Fehler unvermeidbar sind, Reflexion erforderlich macht und gleichzeitig neue Ideen und Perspektiven eröffnet. Durch diese wiederholte, strukturierte Auseinandersetzung wächst nicht nur die Fähigkeit zu komplexem, eigenständigem Denken, sondern es entwickelt sich auch eine positive Fehlerkultur, in der Fehlermachen als wertvoller Bestandteil des Lernprozesses verankert wird. Wir haben im Bereich Kritisches Denken von 6 Schüler*innen die spannende Antworten erhalten, dass sie unsere Evaluierungsmethoden (Fragebögen, Gruppengespräche, soziometrische Aufstellungen zur Darstellung und Abfragung einer Skala, etc.) als Highlight empfanden. Daraus leiten wir ab, dass das kritische Hinterfragen und Reflektieren für sie ein Thema von großer Bedeutung war. In der Auswertung fassen wir diese Aussagen als Stärkung ihrer Analysefähigkeit zusammen. 3 Schüler*innen haben explizit erwähnt, dass die Failstunde ihnen konkrete Impulse und Ansätze für ihre Lebenswelt vermittelt, was wir als Alltagsnähe interpretiert haben. 11 Schüler*innen fanden die Lösungen und Lösungswege, die wir gemeinsam gefunden haben, am Besten.

Alltagsnähe
3



Lösungswege
11

Analysefähigkeit
6

*“Failstunde hat
mein Leben
verändert!”
Kind aus ILB*

Der Fragebogen
mit der Veronika

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Persönlichkeitsentwicklung



Kreativität



Kritisches Denken

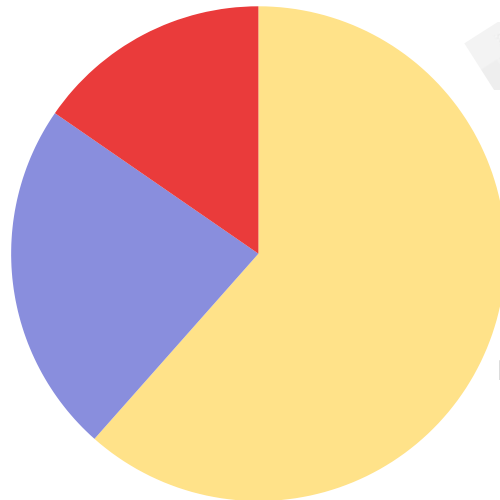


Neugier &
Eigenmotivation

Selbstwirksamkeit
4

*in Charaktere
schlüpfen*

Eigeninitiative
6



Das man hässlich malen darf

Entdeckungsfreude
16

Neugier

Neugier ist ein zentrales Element der Failstunde, da sie die Bereitschaft der Schüler*innen weckt, neue Erfahrungen zu machen, Fehler auszuprobieren und dabei aktiv zu lernen. Sie ermöglicht, dass Fehlersituationen nicht als Bedrohung, sondern als Chancen für Entdeckung und kreatives Experimentieren wahrgenommen werden. Durch theater- und kunstpädagogische Methoden sowie spielerische Übungen wurden die Schüler*innen gezielt angeregt, Fragen zu stellen, Hypothesen auszuprobieren und unterschiedliche Lösungswege zu erkunden. Wer neugierig bleibt, ist bereit, Fehler zuzulassen, daraus zu lernen und sich aktiv weiterzuentwickeln. Für uns ist Neugier daher ein wichtiges Indiz für eine erfolgreiche Persönlichkeitsentwicklung und einer positiven Fehlerkultur. Entsprechend haben wir Aussagen und Verhalten, welche Aspekte der Failstunde als "spannend", "neu", "unerwartet" oder auf ähnliche Weise beschreiben oder auf Neugier, Selbstbestimmtes Lernen und Eigeninitiative schließen lassen, als Ausdruck von Neugier bewertet.

So haben 16 Schüler*innen das Ausloten von Grenzen, den Bruch mit dem traditionell konformen und das bewusste Erkunden von Neuem, in Äußerungen wie "In Charaktere Schlüpfen" und "Das man hässlich malen darf" als ihr Highlight benannt. Auch Aussagen, welche explizit den Spaß an Improvisationsübungen thematisierten, haben wir als Entdeckungsfreude gesammelt. 6 Antworten von Schüler*innen bezogen sich auf Handlungsfreiheit und Eigeninitiative (z.B. "Es fühlt sich gut an anderen zu helfen"). 4 mal wurde die Selbstwirksamkeit etwa in Aussagen wie "(Highlight) Abstimmen ist cool" besonders betont.

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

“Ich konnte schon sehr viel lernen aus der Failstunde, wie man mit Fehlern umgeht. Denn früher, bevor ich hier an die Schule kam, habe ich viele Fehler gemacht und ich wusste nicht wie ich umgehen soll. Doch jetzt mit der Failstunde fühle ich mich sicherer mit Fehlern umzugehen, wie man sie bearbeitet. Man kann nie mit Fehlern umgehen, wenn mans nicht lernt.”

15-jähriger Jugendlicher aus FMS

Fehlermanagement



Offen über Fehler sprechen

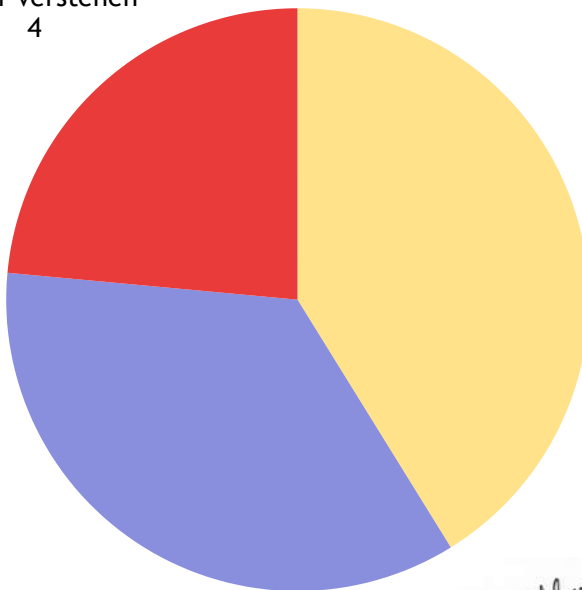


Umgang mit Rückschlägen



Fehlerfreundlichkeit

Fehler verstehen
4



Aus Fehlern lernen
6

Das Fehler nicht schlecht sind

Das man Fehler er kennt.ü

Fehler sagen dürfen
7

alles gute & POSITIVE ÜBER FEHLER (F) FAILS

das wenn mall passiert ist es okay den nicht alles ist schlimm!

ich denke das es viel bringt weil man seine Fehler erkennt und sie auflösen kann.

Wenn Fehler zu werden :)

Fehlermanagement

Die Schüler*innen sollen beim Fehlermanagement alles rund um Fehler gelernt haben. Wie man sie anspricht, wie man sie analysiert, wie man Lösungen findet (dies haben wir separat erhoben beim Thema Soziale Skills) und welche Gefühle man damit verbindet. Hier haben wir bei der offenen Frage danach, was sie in der Failstunde gelernt haben, 4 Antworten für Fehler verstehen, 7 positive Rückmeldungen, dass man Fehler aussprechen darf und 6 Schüler*innen, die explizit sagen, dass man aus Fehlern lernen kann. Besonders in den Videointerviews wurde das Thema Fehlermanagement und die dafür aus der Failstunde gezogenen Learnings sehr oft thematisiert. Wir haben es an dieser Stelle für hervorhebenswert erachtet, dass diese insgesamt 17 Antworten in der offenen Frage nach Highlights und Learnings explizit zum Thema Umgang mit Fehlern genannt wurden.

Im zweiten Abschnitt “Fehlerfreundlichkeit” zeigt sich weiterführend eine deutlich breitere thematische Streuung.

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

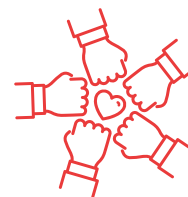
Fehlermanagement



Offen über Fehler sprechen



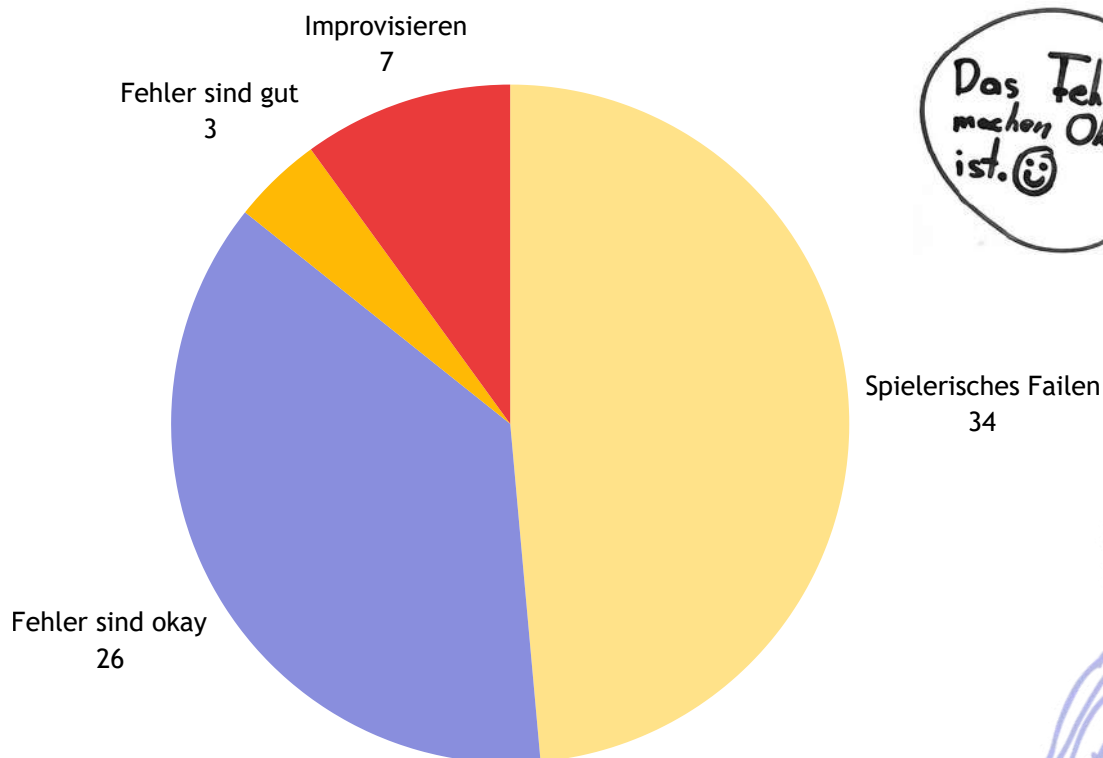
Umgang mit Rückschlägen



Fehlerfreundlichkeit

Fehlerfreundlichkeit

Die Schüler*innen sollen durch ein Schuljahr Failstunde fehlerfreundlich, risikobereit und ergebnisoffen geworden sein. Wir haben hier also 26 Kinder, die auf die Frage was sie gelernt haben, antworten, dass Fehler okay sind. Das heißt, die Enttabuisierung hat stattgefunden, der Abbau der Angst vor Scheitern sowie die Akzeptanz der eigenen Imperfektion. 3 Kinder sind sogar einen Schritt weiter gegangen und schreiben, dass Fehler sogar gut seien. 7 Kinder haben hervorgehoben, dass sie die Improvisationsspiele der Failstunde am Besten fanden. Das zeigt ihre neu gefundene Ergebnisoffenheit und auch Risikobereitschaft, sich einer Situation auszusetzen, die keinen klaren Ausgang hat. 34 Kinder sagen aus, dass ihnen die Spiele sehr gut gefallen haben bzw. ihre Highlights waren. Da die Spiele so konzipiert sind, dass ein wiederholtes Fehlermachen passiert, nehmen wir die Aussage auch als fehlerfreundlich auf. Auch in den geführten Interviews und Gesprächen mit den Pädagog*innen und Lehrkräften konnten wir diese Haltungsänderung bestätigen.



Das Fehler gut sind

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Fehlermanagement

Fehlerfreundlichkeit

Auf die Frage "Gab es einzelne Momente oder Aussagen der Schüler*innen, die Sie besonders beeindruckt oder überrascht haben?" in unserem Feedbackbogen an die Lehrpersonen am Ende des Schuljahres gab es die Rückmeldungen:

Von einigen Kindern wurden Inhalte in den Alltag getragen.

*Ja, am Schuljahresende haben die Schüler*innen Willkommensbriefe für die neue Klasse verfasst. Dabei haben mehrere Schüler*innen die neuen ermutigt Fehler zu machen, das sei ok.*

Diese Aussagen von Lehrpersonen, die teilweise mit den Kindern auf Augenhöhe an der Failstunde teilgenommen haben und diese im restlichen Schulalltag betreuen, zeigen, dass die Failstunde auch über das wöchentliche Fach hinaus Wirkung entfaltet hat und sich nachhaltig in den Alltag der Kinder und Jugendlichen integriert hat. Dies ist Wirkung auf Stufe 5, die höchste Stufe, die wir innerhalb eines Jahres erzielen können.

"Für mich bedeutet die Failstunde, dass ich mit dem anfangen kann was mich belastet und ich kann dann auch mit einer guten Antwort nach Hause gehen, dass es mir sozusagen hilft mit den Fehlern, die ich im Alltag erlebe, besser umzugehen."

Kind aus ILB

"Damals war ich bisschen ein Mensch der nicht so auf Fehler geachtet hat und sie ignoriert hat. Ich hab damals die Menschen ignoriert, auch wenn sie mir geschrieben haben. Ich versuche jetzt, den Streit eher mehr aufzulösen. Ich habe gelernt, man muss den Fehler verstehen, mit den Menschen, mit denen man den Fehler macht, kommunizieren, und natürlich wachsen, weil sonst bringt das gar nichts. Wegen der Failstunde ich habe mit vielen Menschen wieder Kontakt, mit denen ich seit 3-4 Jahren nicht mehr geschrieben hab oder telefoniert hab."

16-jähriger Jugendlicher aus FMS

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Fehlermanagement

Feedback Projekt „Failstunde“


Als Klassenvorstand der F2 an der Fachmittelschule Wien 3 möchte ich dem Team der *Failstunde* ein herzliches Dankeschön aussprechen. Das Projekt, das im Laufe dieses Schuljahres regelmäßig in unserer Klasse durchgeführt wurde, hat bei den Schülerinnen und Schülern einen sehr positiven Eindruck hinterlassen.

Durch kreative und abwechslungsreiche Methoden wurde unseren Jugendlichen vermittelt, dass Fehler ein wichtiger Teil des Lernprozesses sind. Besonders wertvoll war der Zugang, Fehler nicht als Scheitern, sondern als Chance zur Weiterentwicklung zu verstehen. Die Schüler*innen konnten dadurch ihre Sichtweise auf das Thema Fehlerkultur verändern und neue Strategien im Umgang mit Fehlern erlernen.

Das Projektteam arbeitete professionell, empathisch und motivierend. Ich bin überzeugt, dass die Impulse aus der *Failstunde* unsere Schüler*innen nachhaltig stärken werden – sowohl im schulischen als auch im persönlichen Bereich.

Vielen Dank für dieses gelungene Projekt und wir würden uns sehr freuen, wenn dieses wertvolle Projekt auch im nächsten Schuljahr mit unseren neuen Schülern*innen stattfinden kann.

Mit freundlichen Grüßen


Manuela Kacerek, BEd MED
Klassenvorständin F2
0677/625 133 25
manuela.kacerek@schule.wien.gv.at

Feedback zur Unterrichtseinheit "Failstunde"

In vielen Unterrichtseinheiten konnten die Kinder den Umgang mit Fehlern auf eine kreative, spielerische und angstfreie Weise erfahren.

Durch die „Failstunde“ lernen die Teilnehmenden, Fehler nicht als Scheitern, sondern als natürlichen und wichtigen Bestandteil jedes Lernprozesses zu begreifen. Der Fokus liegt darauf, Fehler zu akzeptieren, aus ihnen zu lernen und dadurch langfristig Kompetenzen aufzubauen.

Besonders gelungen ist dabei die niederschwellige und humorvolle Herangehensweise, die den Druck herausnimmt und die Motivation fördert.

Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass die Schüler*innen durch die Einheit ermutigt werden, ihre Komfortzone zu verlassen und Neues auszuprobieren – ohne Angst vor Bewertung oder negativen Konsequenzen. Dies fördert nicht nur das Selbstvertrauen, sondern auch wichtige Zukunftskompetenzen wie Resilienz und Problemlösefähigkeit.

Aus meiner Sicht wäre eine feste Verankerung der „Failstunde“ im Stundenplan ein großer Mehrwert. Sie bietet Raum für Reflexion, unterstützt die Entwicklung einer positiven Fehlerkultur und wirkt sich nachhaltig auf das Lernklima aus. Gerade in einer leistungsorientierten Umgebung schafft sie einen wichtigen Ausgleich und vermittelt den Schüler*innen die Botschaft: Fehler sind Lernchancen.

Ich bedanke mich für die Möglichkeit, diese Einheit durchführen zu können, und spreche mich für eine regelmäßige Implementierung im Unterrichtsalltag aus.

Mit freundlichen Grüßen
Katrin Kruschke

(Pädagogin an der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau)

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Fehlermanagement

Ich gehe in die ILB die Intikreative-Lernwerkstatt-Brigitzhan. Und Ich bin sehr glücklich mit dem Lernprogramm wie zB die failstunde.

In der failstunde spielen wir theater um uns in anderen situationen zu versetzen. Die betreuer haben uns beigebracht Fehler zu gestehen, uns trauen die fehler zu teilen, die fehler zu analysieren und eine lösung finden, sie haben uns beigebracht mit fehler umzugehen und auch das fehler voll normal und okay sind. In der failstunde ist es völlig okay fehler zu machen.

und ich habe sehr viel spaß in der failstunde deshalb möchte ich den spaß von den anderen vielen kindern behalten in dem die failstunde weitergeht. nachstes jahr, über nachstes jahr und über über nachstes jahr möchte ich und die anderen vielen kinder dass die failstunde weiter geht. Bitte mach es möglich für und Kinder und gib denen das geld das sie brauchen um uns weiterhin glücklich zu machen.

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Social Skills



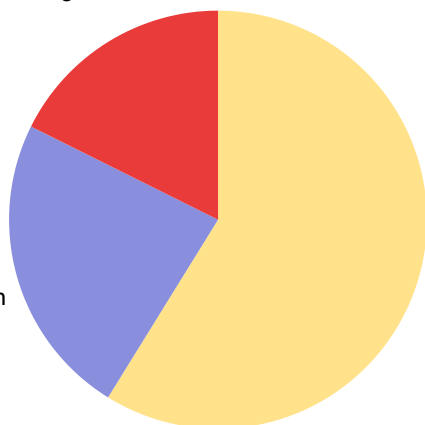
Konfliktlösung

Konfliktlösung

Die Failstunde bietet einen sicheren Rahmen, in dem Schüler*innen Konflikte analysieren, Positionen aller Beteiligten ergründen und gemeinsam tragfähige Lösungen entwickeln. Durch Schauspielen und Szenenarbeit erkennen sie Muster im eigenen Verhalten und lernen Gesprächstechniken, die Eskalationen vorbeugen und das Klassenklima nachhaltig verbessern. Konflikte entstehen immer auf Basis eines Fehlers, denn für eine Partei tritt nicht das ein, was erwartet wurde. Daher war die Bearbeitung von Konflikten ein natürlicher Teil der Bearbeitung von Fehlern.

Auf die Frage, was sie in der Failstunde gelernt haben, gaben 10 Schüler*innen an, dass sie nun besser Lösungen für Konflikte finden können. Diese Rückmeldung ist besonders aussagekräftig, da sie auf eine sehr offen formulierte Frage erfolgte und somit den nachhaltigen Einfluss des Projekts verdeutlicht. 4 Schüler*innen hoben als persönliches Highlight hervor, dass in der Failstunde Probleme offen angesprochen werden konnten. 3 weitere betonten, wie wichtig es für sie war, dass das Thema Mobbing Raum gefunden hat, insbesondere, weil dies in ihrer Klasse zuvor ein belastendes Thema war. Diese Rückmeldungen zeigen, dass die Failstunde nicht nur Lernprozesse anstößt, sondern auch zu einem sicheren, unterstützenden Klassenklima beiträgt.

Umgang mit Mobbing
3



Das wir über Probleme gesprochen haben

Probleme besprechen
4



Empathie



Kollaboration

“Wenn mal ein Fehler passiert, dass man nicht ausgelacht wird, und dass die ganze Klasse besser mit Fehlern umgehen kann und ich auch mehr Selbstbewusstsein bekommen habe. Ich hätt [die Failstunde] auf jeden Fall gebauht wenn ich noch in der Volksschule gewesen wäre, dass die Klassengemeinschaft besser ist, ich glaube dass auch weniger leute gemobbt werden wenn [ein Fehler] passiert.”
16-jähriger Jugendlicher aus FMS

“Diese Zeit in der Klasse... Jeder versteht sich und das finde ich halt so schön! Ich hab gelernt, dass Kommunikation ein wichtiger Punkt ist, communication is key!”
Jugendliche aus FMS

Lösungen finden

Ich hab gelernt dass Fehler okay sind und wenn man Fehler macht soll man einen Lösungsweg finden.

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Social Skills



Konfliktlösung



Empathie



Kollaboration

Empathie

Regelmäßiges “Schlüpfen in andere Rollen”, Feedback-Runden und Storytelling fördern das Einfühlungsvermögen. Schüler*innen üben, Gefühle präzise zu benennen, nonverbale Signale wahrzunehmen und Rücksicht auf unterschiedliche Bedürfnisse zu nehmen. Diese Kompetenz stärkt den respektvollen Umgang miteinander und legt die Grundlage für solidarisches Handeln. Besonders der Fokus auf Fehler ist hilfreich, über Gefühle zu sprechen und Perspektiven zu wechseln, da alle Schüler*innen nachvollziehen können wie es ist, Fehler zu machen oder die anderer ansprechen zu müssen.

Auf die Frage “Was waren deine Highlights?” und “Was hast du gelernt?” haben in den befragten 4 Klassen 2 Kinder explizit gesagt, dass sie durch die Failstunde besser anderen helfen können. Dieses Feedback zeigt, dass Helfen als aktiver Teil vom Fehler machen wahrgenommen wird und stellt damit die höchste Stufe der Empathiefähigkeit dar. Ein Kind vermerkte auf dem Feedback-Plakat, dass das Highlight war, dass die Schüler*innen sich in einer Übung gegenseitig Komplimente gegeben haben. Das beweist, dass soziale Interaktion, die auf rein positiven Gefühlen basiert, im Schulalltag zu kurz kommt und in der Failstunde als erinnerungswürdige Situation die Schüler*innen stärkt.

Eine Lösung zu finden und ich kann jetzt besser anderen helfen. Es fühlt sich gut an anderen zu helfen.

Eine Lösung zu finden und ich kann jetzt besser anderen helfen. Es fühlt sich gut an anderen zu helfen.

“Beim Impro lernt man, dass jeder anders ist und das ist toll!”
Laurenz aus ILB

Ich habe gelernt das man viel helfen sollte!

“Ich konnte mit meinen Schulkolleginnen besser Kommunikation haben und ich hab keine Angst mehr Fehler zu machen. Mit der Failstunde ich habe keinen Stress mehr mit verschiedenen Dingen. Fehler sind okay. Ohne Failstunde es würde sehr schwierig sein für mich, das ist meine erste Schuljahr in Wien, ich konnte nicht sehr viel Deutsch reden, und mit Failstunde ich konnte besser mit meinen Kolleginnen umgehen und Spaß haben und kennen lernen. Es würde sehr schwierig für mich sein, so ganz ohne Failstunde.”

16-jährige iranische Jugendliche aus FMS

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Social Skills



Konfliktlösung



Empathie



Kollaboration

Kollaboration

Kooperative Aufgaben oder “Challenges”, die wir gegen Ende des Schuljahres sozusagen als “Anwendung” einer positiven Fehlerkultur umgesetzt haben, zeigen, wie individuelle Stärken sich zu kollektiver Wirksamkeit ergänzen. Planungs- und Entscheidungsprozesse verlaufen transparent, sodass Schüler*innen Verantwortung übernehmen, Aufgaben verteilen und gemeinsame Ziele erreichen. Sie erfahren Selbstwirksamkeit im Team und entwickeln eine konstruktive Fehlerkultur. Die Challenges haben aber auch eine andere Funktion: Sie zeigen, wo Fehlerkultur noch nicht funktioniert und machen Defizite sichtbar. So wird es für die Schüler*innen in der Reflexion einfach, herauszufinden, wie die Reaktionen und Gefühle aktuell im Gruppgefüge entstehen und welche Auswirkungen sie haben.

Die Auswertung der Interviews und des Feedbacks zeigt, die Schüler*innen haben durch die kollaborativen Aufgaben erkannt, wie sie selbst und andere auf Fehler reagieren, wenn alle das gleiche Ziel haben und in Teamarbeit an einem Outcome arbeiten. Sie konnten herausfinden, dass Fehler, die vielleicht unabsichtlich, auf Grund von Stress oder Missverständnissen entstanden sind, zu Konflikten führen können. Diese Erkenntnis konnten die Schüler*innen als Chance sehen: Zur besseren Kommunikation, zur Empathie und zum gegenseitigen Helfen.

13 Kinder haben erwähnt, dass der Rahmen der Failstunde für sie gut war, um Dinge anzusprechen, die sie sonst nicht in der Schule geteilt hätten oder auch die Gruppenchallenges, die sie gut fanden. Diese 13 Aussagen haben wir unter Kollaboration zusammengefasst, da sie mit Zusammenarbeit, dem Klassengefüge und dem Gefühl der Unterstützung zu tun haben. Die Aussagen zeigen, dass die Failstunde stark die zwischenmenschlichen Beziehungen stärkt und die Schüler*innen sich auch dessen bewusst sind.



Teamarbeit

“Ich habe bemerkt, dass ich es mag andere zu Lachen zu bringen.”
16-jähriger Jugendlicher aus FMS

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Zusammenfassung

Wirkung der Failstunde auf die Etablierung positiver Fehlerkultur

Die Evaluation der im Rahmen der Wiener Mutmillion durchgeführten Failstunde-Einheiten zeigt, dass das Programm eine deutlich positive Wirkung auf zentrale soziale, persönliche und emotionale Kompetenzen der teilnehmenden Schüler*innen entfaltet hat. Die gezielte, strukturierte und regelmäßige Auseinandersetzung mit Fehlern als Lernchance führte nachweislich zu einer Habitualisierung positiver Fehlerkultur: Fehlermachen wurde als normaler, produktiver Bestandteil des Lernens erlebt, reflektiert und zunehmend in den Alltag der Schüler*innen integriert.

Die Wirkungsmessung zeigt eine hohe Belastbarkeit: Die Kombination aus quantitativen Indikatoren und qualitativen Rückmeldungen erlaubt es, externe, ungleich verteilte Einflussfaktoren wie Tagesform oder familiäre Ressourcen weitgehend auszuschließen. So wird sichtbar, dass die Veränderungen primär auf die kontinuierliche, strukturierte Exposition gegenüber Fehlersituationen zurückzuführen sind.

Die Analyse der Wirkungsbereiche verdeutlicht, dass die positiven Effekte multidimensional sind und zentrale Säulen der Fehlerkultur stützen:

Psychosoziale Gesundheit:

Steigerung von Resilienz, Selbstvertrauen und emotionaler Selbstregulation.

Soziale Kompetenzen:

Verbesserte Empathie, Konfliktlösung, Kooperation und Gruppeninteraktion.

Persönlichkeitsentwicklung:

Förderung von Selbstreflexion, kritischem Denken, Kreativität und Neugier.

Fehlermanagement:

Bewusster Umgang mit Fehlern, Entwicklung von Lösungsstrategien und konstruktiver Reflexion.

Spaß und spielerisches Lernen:

Regelmäßige Spiele und kreative Übungen schufen positive emotionale Erlebnisse, die Fehlermachen mit Freude und Experimentierfreude verknüpften und damit die Grundlage für nachhaltige Lernhaltung bildeten.

OUTCOME

Die beabsichtigte Wirkung tritt ein

Zusammenfassung

Insgesamt belegen die Ergebnisse, dass die Failstunde nicht nur individuelle Lernhaltungen und persönliche Kompetenzen stärkt, sondern auch das Klassenklima und die gruppenspezifische Fehlerkultur nachhaltig positiv beeinflusst.

Die Schüler*innen erlebten Fehler als wertvolle Lernchance, entwickelten eine offenere, experimentierfreudigere Haltung und übernahmen zunehmend selbstwirksam Verantwortung für ihr Lernen. Damit liefert die Wirkungsmessung einen signifikanten Nachweis, dass die gesetzten Merkmale einer positiven Fehlerkultur erfolgreich vermittelt und umgesetzt werden konnten.

Keine Angst,
Fehler sind okay!



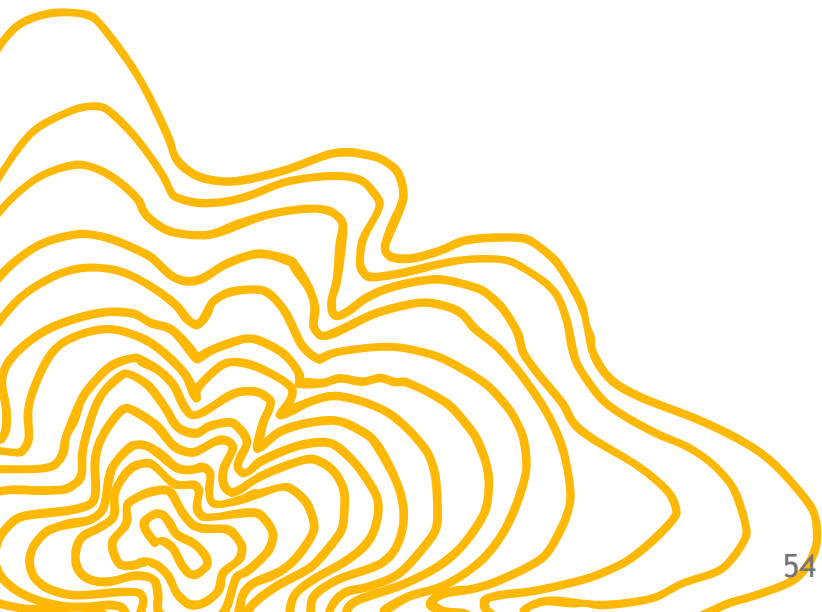
Derwegen will ich die Failstunde
nächstes Jahr auch noch!
1. Es hilft ^{mir} Fehler einzusehen und
zu verstehen.
2. Uns wird klar gemacht, dass
Neter Ok sind!
3. SIE IST EINFACH
TOLL WUNDERBAR
UND FANTASTISCH
!!!
♡ ♡ ♡
Failstunde bleibt
Ps: Ich wünsche mir dass die



Projekte

Einzelprojekte diverser Fördergeber

Schuljahr 2024/25



WIENER BILDUNGSCHANCEN

Im Schuljahr 2024/25 hat die Failstunde insgesamt 33 Stunden Workshop im Rahmen der Wiener Bildungschancen durchgeführt. Die 11 Workshops dauerten jeweils drei Stunden und erreichten insgesamt 240 Kinder und Jugendliche. Möglich wurde diese Wirkung durch die Co-Finanzierung der Future Wings Challenge.

Die direkten Kosten für die Workshops betragen 390€, davon erhielten die Pädagog*innen 360€. Berücksichtigt man jedoch die gesamte Organisation, Vorbereitung, Nachbereitung, Bewerbung und Wirkungsmessung, lagen die tatsächlichen Kosten bei 490€.

Feedback der Lehrpersonen:

(Was fanden Sie besonders gelungen?)

“Das Vorspielen der Fehler und wie professionell das Team mit den Kindern gearbeitet hat. Super Arbeit, danke euch!”

(Was fanden Sie besonders gelungen?)

“Das Aufschreiben der eigenen Fehler, das anschließende Einteilen in schwer/mittel/leicht und das gemeinsame Besprechen.”

Feedback der Trainer*innen:

“Hat auch heute wieder super Spaß gemacht! 😊”

“Auch hierfür ein fettes Dankeschön für die top Zusammenfassung”

“Die Workshops sind sehr gut gelaufen. Mit Ahmad hat es auf jeden Fall auch jede Menge Spaß gemacht. Haben uns zu einem sehr eingespielten Team entwickelt über die Zeit.”

“Heute ist übrigens alles gut gelaufen, freuen uns auf die weiteren Februartermine 😊”



MÄDCHENBEIRAT

Der Mädchenbeirat hat mehrtägige Workshops in fünf verschiedenen Mädchencamps 2024 und 2025 des Jugendbildungszentrum Mödling in Kooperation mit uns durchgeführt. Die Workshops dauerten jeweils 6h, aufgeteilt auf zwei Tage.

Die Failstunden begannen stets nach dem gleichen Prinzip: Die Trainerin erzählte die Entstehungsgeschichte der Failstunde und machte so deutlich, warum dieser Workshop ins Leben gerufen wurde und welche Bedeutung er hat. Anschließend folgten zum Einstieg in das Thema einfache gruppenspezifische Spiele, die Bewegung in die Gruppe brachten und erste, ungezwungene Fehler provozierten, zum Beispiel scheinbar simple Spiele, die aber beim Ausprobieren überraschend knifflig wurden, schnell zu ersten Lachern führten und die Atmosphäre auflockerten. Schon nach den ersten kleinen Fehlversuchen reflektierten wir gemeinsam: Wie fühlt es sich an, einen Fehler zu machen? Was passiert im Körper, was im Kopf? Anschließend verwendeten wir Brainstorming, Improspiele, Fehler nachspielen und viele kreative Übungen, um die Analyse zu bestärken. Die Auswertungen der Fragebögen und das mündliche Feedback zeigt, dass eine positive Wirkung auf ihre Fehlerkultur stattgefunden hat. Innerhalb von 6h Workshop haben wir es geschafft:

- o Fehler zu enttabuisieren

„Es tut gut, mal so über Fehler einfach reden zu können“

„Das man diese Thema "Fehler kann man machen" anspricht“

- o Besser mit Fehlern umzugehen

„Fehler machen ist in Ordnung man lernt daraus das man es beim nächsten mal besser machen kan“

- o Verschiedene Perspektiven kennen zu lernen

„Das wir über Fehler gelernt haben und das Schauspiel fand ich wirklich toll und lustig.“

“Es war sehr Lustig, die Rollenspiele waren sehr witzig“

- o Dadurch Empathie zu entwickeln

„Ich habe mich wirklich in die Lehrerin gerade reingedacht, und es hat mir so leid getan dass der Schüler es gerade nicht verstanden hat!“

„Fehler sind nicht schlimm, man sollte Menschen nicht dafür runter machen“

„Menschen sind mehr als der erste Eindruck“

MÄDCHENBEIRAT

- o Über die Wichtigkeit von Selbstliebe zu sprechen
„Offener gegenüber Fehlern zu sein und mich nicht selbst dadurch runter zu machen“
- o Partizipation zuzulassen und zu jederzeit ihre Ideen und Gedanken in den Workshop fließen zu lassen
“Wenn man keinen Bock auf Therapie hat, dann kann man einfach hierher kommen“
„Offene Kommunikation keine Angst etwas zu sagen“
- o Kreativ zu sein
„Können wir nochmal improvisieren?“
- o Vertrauen aufzubauen
„Ich hab das gar nicht erwartet, aber es hat mir sehr gut gefallen“
„Die Umgebung nur mit Frauen war sehr toll und man hat sich dadurch und durch die Leitung sicher gefühlt.“
- o Spaß und Offenheit zu haben
„Ich habe genau das jetzt gebraucht“
„Es hat richtig viel Spaß gemacht“

In den Rückmeldungen der Teilnehmerinnen wurde besonders häufig die angenehme und wertschätzende Atmosphäre während der Fallstunden hervorgehoben. Viele lobten die kreative Gestaltung der Aufgaben, die es ihnen erleichterte, sich mit dem schwierigen Thema „Fehler“ auf eine spielerische und gleichzeitig tiefgehende Weise auseinanderzusetzen. Auch die zwischenmenschlichen Fähigkeiten der Trainerin fanden durchgehend positive Erwähnung, ihre empathische, respektvolle und zugewandte Art schuf einen sicheren Rahmen, in dem sich die Mädchen ernst genommen und gesehen fühlten.

Gerade im Hinblick auf die sehr heterogene und zum Teil stark belastete Zielgruppe bewerten wir dieses Feedback als besonders bedeutend. Es zeigt, dass es gelungen ist, eine Atmosphäre zu schaffen, in der Vertrauen entstehen konnte, eine zentrale Voraussetzung dafür, dass persönliche Entwicklung und Reflexion überhaupt möglich sind. In unseren Augen ist dieses qualitative Feedback nicht nur eine schöne Bestätigung unserer Arbeit, sondern auch ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Wirkung des gesamten Projekts.

MÄDCHENBEIRAT

Herausfordernd war vor allem die große Heterogenität der teilnehmenden Mädchen. Einige verfügten nur über geringe Deutschkenntnisse, viele brachten psychische Belastungen mit, darunter langjährige Erfahrungen mit Depressionen, sozialen Ängsten oder vorangegangene Klinikaufenthalte. Manche befanden sich in schwierigen beruflichen Situationen: Sie hatten ihren Job verloren und fanden, sei es durch geringe Qualifikation oder Diskriminierung aufgrund ihrer Herkunft, nur schwer Anschluss am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig waren viele von ihnen offen, interessiert und motiviert. Andere wiederum begegneten dem Workshop eher verschlossen, zeigten wenig Bereitschaft zur Beteiligung und äußerten eine grundsätzliche Skepsis gegenüber Maßnahmen des AMS.

Die Trainerinnen begegneten diesen sehr unterschiedlichen Ausgangslagen mit großer Geduld, Empathie und einer durchweg positiven Grundhaltung. Besonders berührend war zu beobachten, wie sich gerade die zunächst verschlossenen Teilnehmerinnen beim zweiten Termin zu öffnen begannen, oft so sehr, dass sie gar nicht mehr aufhören wollten, ihre Geschichten zu erzählen. Diese Momente der Offenheit und des Vertrauens empfanden wir als echten Durchbruch und als Bestätigung dafür, wie wertvoll ein geschützter Raum für ehrliche Begegnung und persönliche Entwicklung sein kann.

“War perfekt alles”

„Danke, dass du so einen Workshop machst“

„Ich fand den Workshop richtig, richtig toll!“

„Ich hab alles fantastisch gefunden“

„Ich habe diesen Workshop sehr genossen und interessante Erfahrungen gemacht. Ich wünsche euch viel Erfolg für Failstunde:)“

„Ich finde den Workshop wirklich sehr toll und ich bin froh das es sowas gibt“

„Es war sehr spannend und es hat mir sehr gut gefallen“



CULTURE CONNECTED

Im Sommersemester fand mit der 1C der EMS Neustiftgasse der 9h Workshop „Fehler feiern!“ statt. Ziel war es, gemeinsam mit den Schüler*innen eine positive Fehlerkultur zu entwickeln und die Angst vor dem Scheitern abzubauen. Was ist ein Fehler, wie fühlt er sich an, und was können wir daraus lernen?



In der Teppich- und Schnur-Challenge versetzten sich die Teilnehmenden in reale Situationen, übernahmen Rollen wie Führungskraft, Mitarbeitende oder Personen mit Unterstützungsbedarf und erlebten so spielerisch und hautnah einen Perspektivwechsel. Dabei entstanden sowohl humorvolle als auch berührende Momente.

Die Reflexionsrunden und der Austausch über die eigenen Erfahrungen, die in den Theaterszenen dargestellt wurden, machten sichtbar, wie mutig, kreativ und empathisch die Schüler/innen mit ihren Fehlergeschichten umgingen. Der Workshop stärkte hoffentlich das Vertrauen in die eigene Stimme, die Gruppe - und in das Recht, Fehler machen zu dürfen.



AUSBLICK

ZUKUNFT

Wir brennen für mehr Failstunden!



Denn wir sehen jeden Tag, welches Potenzial in einer offenen Fehlerkultur steckt. Wir sind bereit: Mit einem engagierten, interdisziplinären Team, einem erprobten Curriculum und einer klaren Struktur stehen wir in den Startlöchern, um die Failstunde weiter zu skalieren und in noch mehr Lebenswelten zu bringen. Jetzt braucht es mutige Partner*innen und Fördergeber*innen, die gemeinsam mit uns den nächsten Schritt gehen und eine Kultur des Lernens, der Resilienz und des Muts aktiv gestalten wollen.



IMPACT

Die Failstunde wirkt wie ein Katalysator für kulturellen Wandel. Sie bringt auf zugängliche, authentische und wo möglich humorvolle Weise wichtige Debatten in Gang, in denen Fehler nicht mehr vertuscht, sondern als Lernchancen genutzt werden. Damit prägt sie langfristig ein gesellschaftliches Klima, in dem Lernen, Innovation und Menschlichkeit stärker in den Mittelpunkt rücken.

ENTTABUISIERUNG VON FEHLERN

Förderung einer offenen Kommunikationskultur
Normalisierung von Scheitern als Teil des Erfolgs

FÖRDERUNG VON INNOVATIONSFÄHIGKEIT

Innovationen entstehen selten ohne Umwege und Rückschläge.
Die Failstunde zeigt auf, dass Experimente, Scheitern und Kurswechsel essenziell für Fortschritt sind.

BILDUNG EINER RESILIENTEREN GESELLSCHAFT

Durch Reflexion über Fehler und konstruktive Aufarbeitung lernen Menschen, mit Rückschlägen besser umzugehen. Die Failstunde fördert so individuelle wie kollektive Resilienz.

EINFLUSS AUF BILDUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Veränderung traditioneller Bewertungssysteme hin zu mehr Lernorientierung
Aufbau von Selbstvertrauen im Umgang mit Fehlern
Fehler sind Chancen!

GESELLSCHAFTLICHER DIALOG ÜBER VERANTWORTUNG UND WACHSTUM

Dialogförderung zu Themen wie Verantwortung, Ethik, Wachstum
Demokratisierung von Wissen über Erfolg und Misserfolg
Stärkung von Empathie und gegenseitigem Verständnis

TEAM



OPERATIVE UND STRATEGISCHE LEITUNG

DI FABIENNE MÜHLBACHER
Gründerin, Geschäftsführerin und Visionärin

SEBASTIAN DAFINGER, BA
Co-Geschäftsführer, Projektleitung, Evaluierung & Wirkungsmessung, Kinderschutz

PÄDAGOGISCHE DURCHFÜHRUNG

AHMAD HACHICHO, BSC
Pädagoge,
Mentorfunktion & Dipl. Lebens- und Sozialberater,
Experte für Wirtschaftspädagogik

HANS WASSERTHEURER, BED
Pädagoge,
Experte für Sonderpädagogik

MAXIMILIAN RESCH, MA
Pädagoge,
Experte für Erlebnispädagogik
und elementare Musikpädagogik

NATALIE ADLER-OPPENHEIM, MA
Pädagogin,
Expertin für Gewaltprävention
und Theaterpädagogik

TOBIAS VEES, MA
Pädagoge,
Experte für Didaktik
und Filmpädagogik

LEONORA PEUERBÖCK, MA, MA (IN KARENZ)
Pädagogin,
Expertin für Theaterpädagogik

WEGBEGLEITER*INNEN



Dominik Hejzak

Als Innovationsmanager und Gründungsexperte hilft er angehenden Gründer*innen dabei, Vorhaben von der Idee in die Tat umzusetzen. In über 5 Jahren Erfahrung in Banken, Förderstellen, Startups und NGOs hat er dabei Projekte aus den verschiedensten Bereichen unterstützt. Abschluss: Master an der Fachhochschule Wiener Neustadt in Business Consulting and Management - Specialisation Marketing & Sales.

Elisabeth Kasper

Sie ist nach ihrem Psychologiestudium post-graduierte klinische und Gesundheitspsychologin geworden sowie SAFE®-Mentorin, Entspannungstrainerin und Autorin. Ihr persönliches Ziel ist es, möglichst vielen Kindern ein emotional gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Seit 15 Jahren arbeitet sie im beruflichen Kontext mit Babys, Kindern, Jugendlichen und Eltern im (freizeit-)pädagogischen und psychologischen Kontext.



Janet Kuschert

Seit 7 Jahren Geschäftsführerin bei Sindbad, hat sie davor ihren Master auf der FH Campus Wien im Bereich Soziale Arbeit & Sozialwirtschaft absolviert. Nach einigen Stellen als Sozialarbeiterin konnte sie sich als Geschäftsführerin behaupten.

Martin Haiderer

Martin Haiderer ist Berater und Supervisor und war rund 20 Jahre lang im Management sozialer Organisationen tätig. Daneben initiierte und gründete er diverse erfolgreiche Projekte im Sozial-, Bildungs- und Umweltbereich. Seit 2008 lehrt er zu dem an mehreren Universitäten rund um die Themen Management und Social Skills.

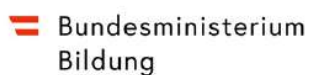


Clara John

Lehrerin einer Mittelschule in Wien, die im Moment die Ausbildung zur Direktorin macht. Ihre Leidenschaft ist Selbstbewusstsein in Jugendlichen zu stärken und ist daher inhaltlich verbunden und in regem Austausch mit der Failstunde.

PARTNER

Wir sagen Danke an alle
Partner*innen, Fördergeber*innen und
Unterstützer*innen aus dem Schuljahr
2024/25!



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Failstunde - Für eine positive Fehlerkultur!
Kaiser Franz Ring 48/10
2500 Baden
ZVR 1667335858

GESCHÄFTSFÜHRUNG, REDAKTION, LEKTORAT, GRAFIK UND LAYOUT

Sebastian Dafinger, Fabienne Mühlbacher

FOTOS IM WIRKUNGSBERICHT

Stadt Wien (S. 5), Sebastian Dafinger (S. 4, 17, 62), Fabienne Mühlbacher (S. 4, 7, 17, 19, 21, 28, 31, 35, 41, 53), Sophie Wimmer (S. 15,59) Ahmad Hachicho (S. 2, 5, 17, 21, 55, 60), Clara John (S. 63), Dominik Hejcak (S. 63), Martin Haiderer (S. 63), Ella Kaspar (S. 63), Janet Kuschert (S. 63)

Quellenverzeichnis:

BALOGUN, Anthony Gbenro; BALOGUN, Shyngle Kolawole; ONYENCHO, Chidi Victor. Test anxiety and academic performance among undergraduates: The moderating role of achievement motivation. *The Spanish journal of psychology*, 2017, 20. Jg., S. E14.

BARZEL, D., SALEK, A. . Bessere Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Das Projekt „Förderunterricht“ der Stiftung Mercator. In B. Ahrenholz (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache. Voraussetzungen und Konzepte für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund* (S. 205-214). 2007, Freiburg: Fillibach

BÖHM-KASPER, Oliver. *Schulische Belastung und Beanspruchung*. Waxmann Verlag, 2004.

ERNST, Gundula; FRANKE, Alexa; FRANZKOWIAK, Peter. *Stress und Stressbewältigung. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)(Hrsg.). Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention. Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden*, 2022.

ESKREIS-WINKLER, Lauren; FISHBACH, Ayelet. Not learning from failure—The greatest failure of all. *Psychological science*, 2019, 30. Jg., Nr. 12, S. 1733-1744.

GRÄSEL, Cornelia, et al. Der Einfluss von Fritz Oser auf vier Themen der Unterrichts- und Schulforschung: eine dankbare Rückschau und ein Blick in die Zukunft. *Unterrichtswissenschaft*, 2021, 49. Jg., Nr. 1, S. 1-16.

HOFFELNER, Alexander; KÖHLER, Julia. *Theater. Pädagogik. Schule*. StudienVerlag, 2022.

KARASEK, R. A. & THEORELL, T.; *Healthy work: Stress, productivity and the reconstruction of working life*. New York: Basic Books, 1990

KOBI, Emil E. Fehler. *Die neue Schulpraxis*, 1994, 64. Jg., Nr. 2, S. 5-10.

KOLLER, Hans-Christoph. *Bildung anders denken: Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse*. Kohlhammer Verlag, 2023.

LAZARUS, Richard S.; FOLKMAN, Susan. *Stress, appraisal, and coping*. Springer publishing company, 1984.

MEHL, Klaus. Über einen funktionalen Aspekt von Handlungsfehlern-was lernt man wie aus Fehlern. *Lit*, 1993.
Robert Koch-Institut (Hrsg). *Erkennen - Bewerten - Handeln: Zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland*, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg) (2008). RKI, Berlin
SCHWARZER, Ralf. *Angst und Furcht. Emotionspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (S. 147-154). München: Urban & Schwarzenberg, 1983.

SPYCHIGER, Maria. Fehlerkultur-Indiz für eine konstruktivistische Auffassung des Lernens. *Swiss Journal of Educational Research*, 2006, 28. Jg., Nr. 1, S. 5-20

SPYCHIGER, Maria, et al. Entwicklung einer Fehlerkultur in der Schule. In: *Fehlerwelten: Vom Fehlermachen und Lernen aus Fehlern. Beiträge und Nachträge zu einem interdisziplinären Symposium aus Anlaß des 60. Geburtstags von Fritz Oser*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1999. S. 43-70.

WITTCHEN, H.-U., et al. Klinisch-psychologische und psychotherapeutische Verfahren im Überblick. *Klinische Psychologie & Psychotherapie*, 2011, S. 449-475.

Onlinequellen:

APA – American Psychological Association (2017). *Stress and health disparities report – Contexts, mechanisms and interventions among racial/ethnic minority and low socioeconomic status populations*.
Zugriff am 27.04.2025 unter <https://www.apa.org/pi/health-equity/resources/stress-report.pdf>.